

HEVELLER

Heimatbuchverlag



Brandenburg UG

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

17. Jahrgang / Nummer 173 • März 2024

Kostenlos, Abopreis: 2,50 Euro





Anja Behnke
Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 033201-43950
Floristik für jeden Anlass
Hochzeitsdekorationen
Trauerfloristik
und vieles Andere mehr

Mobile Fußpflege mit med. Hintergrund

Petra Kopmann
Mobil: 0163 / 832 88 89

Termine auch für Seniorenheime
und Krankenhäuser wieder frei.



Anzeige im HEVELLER: 0178 198 65 20



...alles aus Meisterhand
ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200



**Glasermeister
Marcus Engst**
- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

www.glasermeister-engst.de

14476-1-3

P



Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland

• Maler- u. Tapezierarbeiten
• Farbgestaltung
• Fassadenrenovierung
• Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de



**Tesche & Kühn
BESTATTUNGEN**

Wir von Tesche & Kühn Bestattungen stehen Ihnen als
seriöses und vertrauensvolles Bestattungsunternehmen
zur Seite und übernehmen gerne sämtliche Planungen
und Aufgaben, um Sie zu entlasten.

Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam, OT Groß Glienicke
Tel.: 033 201 / 50 56 90
Mobil: 0179 / 40 40 166
E-Mail: info@tesche-bestattungen.de
www.tesche-bestattungen.de

Topeliusweg 73 C
14089 Berlin-Spandau



Wir fangen Sie auf

Mandy Plewnia Dienstleistungen
Alltagsbegleitung nach §45 SGB XI
Hausmeisterdienste, IT-Service,
Haushaltsreinigung

www.Plewnia-Dienstleistungen.de
Email: Plewnia-Dienstleistungen@gmx.de
033201 31148 / 0176 60483616

An der Kirche 151
14476 Potsdam
Groß Glienicke



buchhandlung kladow

Andreas Kuhnnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur,
oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow

**Suche
Wassergrundstück
(Wochenendgrundstück)
zum Kauf oder Pacht.**

Nur mit direktem Wasserzugang.

030 7718954
abends

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Brandenburgische Landeshauptarchiv in Potsdam, OT Golm, Am Mühlenberg 3, hat am 13. Februar mehr als 40.000 Akten der nationalsozialistischen „Vermögensverwertungsstelle“ für Berlin und Brandenburg veröffentlicht. Die Unterlagen enthalten Informationen zu zehntausenden Menschen, die vom nationalsozialistischen Deutschland als jüdisch oder „reichsfeindlich“ verfolgt, ausgeplündert, in vielen Fällen deportiert und getötet wurden. Rund 2,5 Millionen Seiten zeigen auf, wie die NS-Verfolgung das Vermögen erfasste und anschließend einzog. Die Unterlagen, die erneut die Barbarei der Nazis beweisen, sind für jedermann einsehbar.

Nachdem wir an dieser Stelle im Vormonat nach den erschreckenden Nachrichten des Ansinnens von massenhaften Deportationen bei dem Geheimtreffen im „Gästehaus am Lehnitzsee“ von den großen Demonstrationen in Berlin und in Potsdam berichten konnten, sind inzwischen bundesweit Millionen Menschen auf die Straße gegangen, um gegen die menschenverachtenden Gewaltfantasien und Rückkehr der Gräueltaten der Nazis zu demonstrieren sowie ihr Engagement gegen Rechts zu bekunden.

Lesen Sie bitte hierzu das Statement des Groß Glienicker Ortsvorsther Winfried Sträter, „Gedanken über unsere Demokratie“ auf Seite 16.

Inzwischen haben weitere Offenbarungen und Verstrickungen des Geheimtreffens im „Gästehaus am Lehnitzsee“ die Grenzen des Erträglichen überschritten.

Als vor einigen Jahren unser Heimatbuchverlag (Herausgeber des HEVELLERS) auch zu dem Domizil dieses Gästehauses in Potsdam - Neu Fahrland gehörte, erlebten wir selbst eine große Skrupellosigkeit. Immer war auf unsere Eingangstür eine Kamera der Hotelanlage gerichtet. In späten Abendstunden wurde das Türschloss manipuliert und unsere schwerkranke Untermieterin verlor bei klirrender Kälte von einer Stunde zur anderen ihre Unterkunft und durfte nur kurzzeitig unter Aufsicht des Gästehauses Tiere in ihren Wohnraum holen. Die von uns gerufenen Polizei wurde von einem Mittelsmann des Gästehauses eine hohe Geldsumme geboten. Den Polizeibeamten, den Inhaber des Gästehauses und ein weiterer Helfer bekamen von uns Anzeigen bei der Potsdamer Staatsanwaltschaft und Beschwerden. Trotz erreichter gerichtlicher Verfügungen konnten wir nie in unsere Büro- und Wohnräume zurückkehren. Nach acht Monaten fanden wir einen Teil

unserer Unterlagen und des Mobiliars in Kellerräumen des Nachbargebäudes wieder.

Vieles war gestohlen worden. Immer noch konnten wir nur unter Aufsicht die Räumlichkeiten betreten.

Auch unser Kellerschloss wurde aufgebrochen und auch weiterhin von dem Überbleibsel Sachen entwendet.

Der Vorfrühling ist eingezogen. Soll der Frühling mit all seiner Kraft der Freude und Schönheit helfen, die Demokratie zu fördern und verbrecherischen Handlungen Einhalt gebieten!

Herzlich Ihre
Gertraud Schiller



Anzeigen, Reportagen, Hinweise:

Gertraud Schiller, Telefon: 0178 198 65 20, E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt.

Herausgeber: Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs), Hessestraße 5, 14469 Potsdam.

Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.

Email: heveller.redaktion@gmail.com, heimatfotos996@gmail.com, Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

Chefredakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),

Lektorat: Maximilian Schulz (Studentischer Mitarbeiter des Verlags, Uni Potsdam)

Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann

Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Aprilausgabe ist am 15. März 2024
Die Zeitschrift erscheint am 1. April 2024

Foto Titelseite:

*Blühender Apfelbaum
in Potsdam-Nedlitz
am Lerchensteig.*
Foto: Katja Westphal



Lars Bresse

Zahnarztpraxis Bresse

Lars Bresse - Zahnarzt
Marquardter Straße 1
14476 Potsdam, OT Fahrland
info@zahnarzt-bresse.de
www.zahnarzt-bresse.de
033208 52102



Wir suchen und bilden aus:

Zahnmedizinische/r
Fachangestellte/r
ZFA; Zahnmedizinische/r
Prophylaxeassistent/in ZMP
Dentalhygieniker/in DH.

Mo - Do 8.00 - 18.00 Uhr, Fr 8.00 - 12.00 Uhr

HEVELLER jeden Monat in den Briefkasten

Abo: 30 € im Jahr

Bestellung per E-Mail: heimatbuchverlag.brandenburg@gmail.com

Telefon: 0178 198 65 20 oder (0331) 81 32 82 67



KLEIN

Erdbau & Transport
Philipp Klein

Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)

Baggerarbeiten

Baufeldberäumung

Vermietung von Baumaschinen

u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)



Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Mobil: 0173 / 912 77 40



Stell Dir vor, es brennt
und keiner löscht.
Keine Ausreden!

MITMACHEN!



Freiwillige Feuerwehr Marquardt
Hauptstraße 1a • 14476 Marquardt
Mail: FFW-Marquardt@gmx.net

Helfen, retten, Kameradschaft erleben - kommt zur Freiwilligen Feuerwehr Marquardt!

www.seelke.de

AutoService
SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!



WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2023

ausgezeichnet vom Autofahrer

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin
 Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
 Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

Praxis Potsdam
 Tristanastraße 42, 14476 Potsdam
 OT Groß Glienicke
 Fon: 03 32 01 / 43 03 66
 Fax: 03 32 01 / 43 03 69
www.molsberger.de - info@molsberger.de

Praxis Berlin
 Aßmannshäuser Straße 10 a.
 14197 Berlin
 Fon: 0 30 / 85 73 03 97
 Fax: 0 30 / 86 42 37 88


 Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**
 *Diplomate Int. College of Applied Kinesiology

Hier könnte auch **Ihre Anzeige** stehen.

Preis: 58,00 Euro
 bei einmaligem Erscheinen

Bis zu 30 % Rabatt
 bei mehrmaliger Schaltung!

Physiotherapie

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
 14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Physio ☎ 033201 / 20776
 ☎ 033201 / 20785





Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke
 Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 · Tel. 01520 - 2773771
 Triftweg 7 · Glienicker Dorfstraße 15
 14476 Groß Glienicke (See Center) - www.logopaedie-tschirpke.de

*Der
 Kosmetik-Salon*

Tamara Schröter

Grüner Weg 19 E
 14476 Groß Glienicke
 Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
 Fußpflege
 (auch Hausbesuche)
 Solarium

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
 Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

1. Pflasterarbeiten und Zaunbau	4. Beton- und Maurerarbeiten
2. Lieferung u. Einbau von Muttererde, Mulch ect. (einfach anfragen)	5. Reparaturleistungen für Haus und Garten
3. Dachrinnenreinigung, Entsorgung von Gartenabfällen (auch Äste und Laub)	


 GEMEINSCHAFTSHOSPIZ CHRISTOPHORUS

Unser Hospiz-Team braucht Verstärkung für die Versorgung unserer 15 Patient:innen!

Sind Sie Pflegefachkraft, Altenpflegerin oder Hauswirtschaftskraft?
 Lernen Sie uns kennen, gerne auch im Rahmen einer Hospitation.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 030 365 099 230
mail@gemeinschaftshospiz.de
www.gemeinschaftshospiz.de
 Kladower Damm 221, 14089 Berlin

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrländ Funk 0162/216 82 59

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrländ - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:

- Gutachten
- Inspektion
- Klimatechnik
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung



Wir bedanken uns bei allen Kunden
für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrländ
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20



Ihre freundliche mobile
Diskothek
preiswert & professionell



0331 / 96 30 22

www.disko-potsdam.de

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN SYRTAKI

Seit 1995

Vorn und hinten großer
Garten mit Spielplatz

Secower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag - Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr



SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer
Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz:

Jägerstraße 28
Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
Tel. (0331) 29 20 33

Ahornstraße 11
Tel. (0331) 70 44 23 00

Hans-Albers-Straße 1
Tel. (0331) 61 22 98

- BESTATTUNGEN
- TRAUERFLORISTIK
- GRABMALE

Tag & Nacht erreichbar (0331) 70 44 23 00

schellhase-bestattungen.de

LANDGASTHOF

Zum alten Krug



Saisonale und regionale
Spezialitäten

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten

Montag: Geschlossen
Dienstag - Donnerstag:
16:00 - 23:00 Uhr
Freitag - Sonntag:
12:00 - 23:00 Uhr
Feiertags:
12:00 - 23:00 Uhr

**Biergarten, Catering
& Event**

www.seelke.de Tel. 033201/21080

AutoService
SEELKE
in SEEBURG



Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!

**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2023**

ausgewählt vom Autofahrer

pro agro Marketingpreis 2024

1. Platz in der Direktvermarktung für „Lieblingsmist“

Die Märkische Quarter Horse Ranch GmbH im Löwenberger Land war einst ein touristischer Betrieb. Durch Corona gab es im Jahr 2020 eine Neuorientierung mit der Entwicklung eines natürlichen Düngerkonzeptes, aus dem 2021 das Produkt „Lieblingsmist“ wurde. Eine Produktmarke mit inzwischen verschiedenen Düngerprodukten. Grundstoff ist das Basisprodukt Pferdemist aus dem eigenen Betrieb und den Pferdehöfen der unmittelbaren Umgebung.

Eine Trocknungs- und Produktionsanlage sichert die Herstellung weiterer Düngersorten unter Einmischung von Kakao- und Schafwolle und Kaffeehähutchen.

Am Eröffnungstag der Internationalen Grünen Woche erhielt der Betrieb unter Leitung des Geschäftsführers Günter Mainka den **1. Platz** vom Minister Axel Vogel in der BRANDENBURGHALLE überreicht.



Platz 2 ging an Café Schauwerk für den Altdöbener Baumkuchen. **Platz 3** an Agrargenossenschaft Neuzelle für die Salatproduktion

Text & Foto: Lutz Gagsch

Honigprodukte aus Brandenburg



Auch in diesem Jahr war der Landesverband Brandenburgischer Imker auf der Grünen Woche in Berlin gut vertreten, mit einem Informationsstand in Halle 27 und mit der Präsentation der Imker mit Honigprodukten aus Brandenburg. Aus Potsdam mit dabei Imker Richard Kobitz von der Drachenberg Imkerei, der die Produktpräsentation eröffnete.

Text & Foto: Lutz Gagsch



Umweltministerium macht sich stark für den Vogel des Jahres 2024 – Kiebitze gibt es auch im Potsdamer Norden

Wenn man ihn einmal bei seinem charakteristischen Balzflug beobachtet hat, wird man ihn immer wieder erkennen: Den Kiebitz. Bei der vom Naturschutzbund Deutschland (Nabu) ausgerufenen Wahl hat er mit 33.289 Stimmen und 27,8 Prozent die meisten Stimmen erhalten.

Der Vogel des Jahres 2024 steht auf der Roten Liste. „Insgesamt geht es dem Kiebitz deutschlandweit und auch in Brandenburg sehr schlecht“, resümierte das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg im Dezember 2023. Dies bestätigte auch der Nabu: „Laut Untersuchungen ist der Bestand zwischen 1996 und 2021 um rund 80 Prozent eingebrochen und die Verbreitung nur noch lückenhaft.“

Die Art ist durch verschiedene Faktoren bedroht, vor allem durch die zunehmende Flächenversiegelung.

Auch im Umfeld des Ackers, auf dem die Tank- und Rastanlage „Havelseen“ geplant wird, gibt es Kiebitze. Für mehrere Jahre liegen Brutnachweise vor: So brüteten im Jahr 2021 mehrere Kiebitzpaare auf einer Fläche, die direkt an das Vorhabengebiet grenzt. Da die Vögel auf Störungen empfindlich reagieren, würden diese Brutplätze mit dem Bau der Tank- und Rastanlage verloren gehen.

Das MLUK gab im Dezember 2023 bekannt, dass es sich verstärkt für den Schutz von Wiesenbrütern in Brandenburg einsetzen werde. In diesem Jahr solle eine Strategie gefördert werden, um das landesweite Vorgehen zum Schutz des Kiebitzes und anderer Wiesenbrüter besser zu koordinieren.

Wir freuen uns jetzt schon auf die Rückkehr des Bodenbrüters im März/April und hoffen auf eine erfolgreiche Brutsaison.

(Van)

Stadtentdecker: Wir bringen uns ein

Ein Stadtentdecker-Projekt (der Potsdamer Architektenkammer) ganz anderer Art. Nicht ein Gebäude steht im Vordergrund, sondern der gesamte, baulich dominierte Freiraum eines ganzen Stadtteils. Die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe der Jahrgänge 7 und 8 der Montessori-Oberschule in Potsdam-West haben zusammen mit ihrer Lehrerin Cäcilie Klappenbach und dem Stadtplaner Steffen Pfrogner Freiräume gesucht, bewertet und mit Ideen entwickelt, die ihnen als öffentliche Orte für eine außerschulische Freizeitgestaltung genügen können.

Um dieses erfolgreich zu lösen, waren sie mit grundsätzlichen Fragen städtebaulicher Planungen konfrontiert, wie Bedürfnisse ihrer Generation, Vorbehalte anderer sozialer Gruppen, Eigentumsfragen, technische und immissionsschutzrechtliche Restriktionen. Somit erhielten die Schülerinnen und Schüler Einblick in den systematischen Aufbau städtebaulicher Planung und in kommunalpolitische Entscheidungsprozesse. Diese verfolgten sie mit großem Interesse, es war etwas ganz Neues, was bei ihnen viele Fragen aufwarf.

Im Ergebnis der zuerst gruppenweise und abschließend gemeinsam vorgenommen Erkundungsfahrten in Potsdam-West, auf dem Kiewitt und in der Brandenburger Vorstadt entschieden sich



die Schülerinnen und Schüler für die ihrer Ansicht nach wichtigsten Standorte, die sie einer gestalterischen Ideenfindung unterzogen. Mit dem Modellbau veranschaulichten sie diese dann. Sie werden diese selbst in einer Präsentation vorstellen. Seien wir gespannt darauf.

Unser schulischer Ausgangspunkt war die Frage, wo sich Jugendliche unter 16 in unserem Stadtteil rund um die Schule informell treffen und spielen können. Welche Orte stehen zur Verfügung, wie ist deren Zustand, welche Orte könnten hinzukommen. Dabei sind wir darauf gestoßen, dass einige sehr wichtige Treffpunkte gefährdet sind: der Skaterplatz und Gerüchten zufolge auch die Platte.

Paula Breithaupt
Geschäftsführung

Bornimer Flohmarkt und mehr

Im Bürgerhaus Bornim ist mittlerweile einiges los. Über 15 wöchentlich stattfindende Angebote aus Kultur, Musik, Tanz, Bewegung, Beratung & Geselligkeit "wohnen" mittlerweile unter unserem Dach und es werden stetig mehr.

Darüber hinaus haben sich in den letzten Jahren seit Wiedereröffnung einige Events etabliert und neu erfunden. So findet in diesem Jahr am 14.09.2024 die mittlerweile 33. Auflage des Bornimer Herbstfestes statt.

Aber auch erst neu entstandene Events haben schon ihren festen Platz im Termin Kalender, wie z.B. der Bornimer Flohmarkt am 20.04.2024.



Foto: Webseite Bürgerhaus Bornim

Bürgerhaus Bornim
Potsdamer Straße 90 • 14469 Potsdam
www.buergerhaus-bornim.de

Zu verkaufen:

Wohnwagen: Knaus Country Baujahr: 1991

Dieser Wohnwagen war für Straßenverkehr zugelassen bis 2013
Erstzulassung: Februar 1991 – Stilllegung: Mai 2013

Zweitbesitzausstattung:
Truma Gaseizung und elektrische Infrarot Heizung 900 Watt – 220-240 Volt: separat abgesichert - elektrische Sicherungsanlage mit FI und E Zähler ist neu.

Letzte Gasprüfung: 28.09.2023

Besonders gut ist die Infrarotheizung. Sie verbraucht nur 450 Watt und wird über einen Thermostat gesteuert.

Länge: 5,58 m - Breite: 2,10 m - Höhe: 2,45 m, Gewicht: ca. 950 kg.

Preis: verhandelbar

Tel.: 0151 – 240 30 186 oder 030 – 407 689 34



Zu verkaufen:

ANH Wohnwagen: Tabbert Comtess Baujahr : 1991 Betriebsgenehmigung 1985

Dieser Wohnwagen war nie für den Straßenverkehr zugelassen.

Zweitbesitzausstattung:
Truma Gas-Umluftheizung und elektrische Infrarotheizung 900 Watt – 220-240 Volt:

separat abgesichert - elektrische Sicherungsanlage mit FI und E Zähler ist neu. Letzte Gasprüfung: 28.09.2023

Mit Schutzdach und Fernsehantenne

Länge: 6,44 m - Breite: 2,30 m - Höhe: 2,59 m Gewicht: ca. 1300 kg

Preis: verhandelbar

Tel.: 0151 – 240 30 186 oder 030 – 407 689 34



Angriff auf Kulturgut

Hände weg von unserer Heimat Lennéschen Landschaft!



Da stand in den PNN am 8.12.2023 zu lesen, dass in der Lennésche Landschaft in Nedlitz hinter dem Kompostplatz in das Herz hinein eine Solaranlage für das Klärwerk entstehen soll. Insider fragen sich: Wie kann man nur auf solch weltfremde Ideen kommen - nun, ganz einfach, man hat - wie immer - nicht die gefragt, die diese Landschaft von je her achten und schützen. Den Planern solch abstruser Ideen sei dies als Wissensbeitrag lesbar gemacht:

- Schon 1676-77 erfolgte die erste Neuordnung der Feldflur und
- 1833-34 erarbeitete Lenné den Verschönerungsplan mit diesen Schwerpunkten:

1. Die Ökonomie als Mittel zur Steigerung der Erträge
2. Die Ökologie als Schutz für die Umwelt in Flora und Fauna und
3. Die Ausschmückung der Landschaft

Und Lenné fasste das Ganze mit dem Wort zusammen: „Nichts gedeiht ohne Pflege und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unsachgemäße Behandlung an Wert.“

Solch eine Herangehensweise entspricht eigentlich den heutigen Ansprüchen an unsere Lebensumwelt - die damals wussten es und die heutigen wollen es nicht wissen. Und es soll nicht einmal bei der Solaranlage bleiben, geschmackloser Weise will man sogar neben dem Gartendenkmal von Karl Foerster einen Sportplatz errichten.

Noch mehr kann man das Kulturerbe nicht missachten - allen gehört ein Disziplinarverfahren, besser die sofortige Kündigung!

Vor 65 Jahren begann der Kampf um den Erhalt und den Schutz der Lennéschen Landschaft (Anm. d. Redaktion: durch den Autor dieses Beitrages). So wurde ein Betonmischwerk mit Hafen abgewehrt, die Ausweitung des Havelländischen Obstanbaugebietes mit schweren Eingriffen usw. Am Ende einer fast endlosen Kette erfolgte für den Kern der Landschaft, also gerade dort wo nun die Solaranlage entstehen soll, 1978 ein Schutzbeschluss in Form eines Naherholungsbeschlusses für den Raum Nedlitz und teils Bornim.

Nach der Wende erfolgte die Unterschutzstellung nach Antrag des damaligen Vorsitzenden des Kulturausschusses mit dem „Beschluss zum Schutze der Lennéschen Landschaft im Norden Potsdams“. Potsdam gelangte durch Sanssouci auf die Welterbeliste, wozu auch der Rahmen gehört und nicht von Unwissenden ignoriert werden darf. Scheinbar genügt es diesen Leuten nicht, wenn sie die Remise gegenüber dem Campus Jungfersee mit Containern vollstellen wollen, nein, sie wollen die ganze Landschaft in Mitleidenschaft ziehen. Dabei lassen sie auch außer Acht, dass 2014 neben dem Schutzbeschluss der Stadtverordneten eine solche Denkmalpflege draufgesattelt wurde - all das stört sie nicht. Selbst in der Landesregierung ist man irritiert, aber auch das stört sie nicht.



Die Bürger wollen das nicht hinnehmen und wollen sich wehren - gut so, wenn schon die Planenden ihr Desinteresse an unserem Kulturerbe so deutlich zeigen, dabei - was sie scheinbar auch nicht wissen - ist es dem Strom völlig egal, durch welche Leitung er zum Klärwerk fließt und Ersatzflächen für die Solaranlage als auch für den Sportplatz gibt es, wenn man nur hinschauen

würde - sie sind ihnen gezeigt worden!

Wir wollen, dass unsere Nachfahren erfahren, was die Vorfahren mit Herz und Verstand und großem körperlichen Einsatz geschaffen haben - also Hände weg von der Lennéschen Landschaft - von unserer Heimat!

Horst Prietz



„JA“ zu den Bauernprotesten

An ihren Traktoren im Januar stand: „Stirbt der Bauer - stirbt das Dorf“ oder „Ohne Bauern keine Zukunft“. Das hier traf den Nerv besonders: „Sie säen nicht, sie ernten nicht - aber sie wissen alles besser“. Diese Feststellung zeigt den Finger auf die orientierungslose, ideologiebestimmte und dilettantische Arbeit der Bundesregierung und eigentlich müsste ein Generalstreik folgen, denn diese Kriterien treffen auch auf eine chaotische Energiepolitik samt CO2-Bepreisung ebenso zu wie auf eine konzeptionslose Verkehrspolitik (Beispiel: Die einseitige Förderung des 49,-Euro-Tickets lässt die Hälfte der Bürger, die nicht in Städten leben, außen vor). Aber auch die Krankenhauspolitik richtet sich gegen die Patienten. Statt ernsthaft die Bürokratie von sofort an wirksam abzubauen, erinnern die Sparattacken der Regierung an ein blindes Springen von Loch zu Loch.



Bauern aber brauchen im Besonderen Planungssicherheit, anders als beim Kauf eines Laptops für ein Start-up-Unternehmen kostet den Bauern ein Traktor schon mal 20.000,- bis 50.000,-Euro - die zahlt man so schnell nicht ab, also braucht es Planungssicherheit für viele Jahre und nicht permanent ideologisch bestimmte Regelungen für den Dünger, für die Gülle, für die Herbizide usw. Da helfen auch kaum die EU-Subventionen im Gefolge von erlassenen Umweltstandards. Niemand bezweifelt absolut notwendige Entlastungen der Umwelt, doch sie müssen in einem ausgewogenen Paket münden, aber da findet sich kein Dieselskürzungen verkündender Minister, der erkennt, dass dadurch die Bauern im direkten Austausch mit Bauern in anderen Ländern den Wettbewerb verlieren. Also: Wer an die Subventionen der Bauern herangeht, sollte eher an die Lebensmittelkonzerne herangehen (so die Ministerpräsidentin Manuela Schwesig), denn sie profitieren mit ihrer Geizpreispolitik von diesen Subventionen, nicht die Bauern!



Fotos: Katja Westphal

Aber außer Luftblasen kam vom Finanzminister kein sichtbarer Erkenntnisgewinn. Und ein Bauer sagte: Man wirft uns vor, uns an fossilen Treibstoffen zu orientieren, aber wo sind die Elektromotoren oder die leistungsstarken Energiespeicher, der Wasserstoffantrieb usw. - ohne Maß wird bei uns gekürzt. Dazu kommt noch das unausgewogene Gebäudeenergiegesetz, die CO2-Bepreisung die auch für alte finanzschwache Bürger selbst das Heizen teuer macht - all das ist ideologiebelastet.

Zu Recht sagte Bauernpräsident Rukwied: „Wir brauchen eine Politik, die die arbeitenden Menschen entlastet und nicht noch mehr belastet - das muss aufhören!“

Hat schon einmal jemand, der im Sessel sitzt, darüber nachgedacht, dass die Tiere auch am Heiligen Abend schon früh versorgt werden, also dass die Bauern schon vor 5.00 Uhr aus dem Bett müssen, und dass es erst am Abend im Stall endet und das wiederholt sich am ersten Weihnachtsfeiertag und an den folgenden Tagen, auch selbst wenn man sich nicht wohlfühlt und besser im Bett bleiben sollte. Da reichen Luftblasen von Ministern nicht aus!

Und es kommt noch hinzu, dass auf den Höfen Oma und Opa und auch die Kinder helfen, letztere hängen nicht in Szenekneipen ab oder beschmierern Häuserwände oder kleben sich auf der Straße an - nein, sie helfen, die Lebensmittel zu produzieren, die wir alle brauchen und darum brauchen die Bauern unsere Unterstützung.

Früher hieß es einmal: „Stadt und Land - Hand in Hand“ - gut, dass den Bauern aktuell von den Bürgern so viel Verständnis entgegen gebracht wurde und man die durch sie verursachten Staus ertragen hat. Aber auch das muss mit auf den Weg: Regionalität gut finden, ist die eine Seite, man muss dann aber auch die Produkte kaufen und nicht zu Weihnachten die Billiggans aus Ungarn, sondern die Freilandgans von hier, wo wir alle wohnen - das muss besser werden!

Horst Prietz

 **STK BAU**
Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Erd- und Tiefbau
Rohrleitungsbau
Entwässerung
und Sickeranlagen



Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Fax.: 033208 / 22 06 46 Mobil: 0173 / 912 77 40

Klimabündnis macht Druck

Dietmar Woidke soll die Klimaplan-Blockade aufgeben



Mit einem offenen Brief wendet sich das Klimabündnis Brandenburg zusammen mit 39 Organisationen und 43 Personen aus Wissenschaft, Landwirtschaft und der Stakeholderbeteiligung zum Klimaplan an den Ministerpräsidenten des Landes, Dietmar Woidke. Es geht um den Klimaplan der Landesregierung. Dieser sollte nach Parlamentsbeschluss eigentlich schon Ende 2021 fertig sein. Doch zuletzt machte der Regierungschef selbst mit der Blockade des Klimaplans Schlagzeilen. Nach vielen Verzögerungen hängt es nur noch an ihm, den beschlussfertigen Plan dem Kabinett zur Verabschiedung vorzulegen. Doch genau das tut er nicht.

„Die Blockade des Ministerpräsidenten ist unverantwortlich und wirkt angesichts der Herausforderungen der Klimakrise mutlos. Seine Aufgabe wäre jetzt, voranzugehen, für die Umsetzung zu werben und zu helfen, Zielkonflikte zu moderieren, anstatt verschiedene Interessen gegeneinander auszuspielen. Die Landesregierung selbst hat im Mai 2022 die Klima-Ziele für die einzelnen Sektoren festgelegt und muss mit dem Klimaplan jetzt unverzüglich und ohne weitere Abstriche Maßnahmen vorlegen, wie diese erreicht werden sollen“, so Franziska Sperfeld, Landesvorsitzende des BUND Brandenburg.

„Aus wissenschaftlicher Sicht ist mehr als deutlich: Kein Bundesland, auch Brandenburg nicht, kann mit einem Klimaplan warten. Das Zeitfenster, in dem Deutschland seine Klimaziele erreichen kann, wird jedes Jahr kürzer. Gerade in einer Zeit, in der die Beharrungskräfte für ein ‚Weiter so‘ lautstark sind, braucht es ein wirksames Bekenntnis der Landesregierung zu Klimaschutz. Die Vorteile für Land und Standort müssen öffentlich erklärt werden. Dazu braucht es einen wirksamen Plan.

Dieser liegt mit dem Klimaplan Brandenburg vor, der sorgfältig erstellt und unter den Ministerien der Landesregierung

abgestimmt wurde. Er muss jetzt umgehend beschlossen werden“, ergänzt Prof. Dr. Wolfgang Lucht, von Scientists for Future Berlin-Brandenburg.

Dem Bündnis aus Umweltverbänden und Klimaschutzinitiativen schließen sich weitere Organisationen und Personen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft an. Sie verweisen gemeinsam auf den langen Weg des Klimaplanes mit Beteiligung von Bürger*innen, Wissenschaft und Interessensvertreter*innen. Man gewinne den Eindruck, selbst demokratisch-politische Prozesse zum Erhalt der globalen Lebensgrundlagen werden inzwischen ignoriert. Das Ganze sei wie ein Schlag ins Gesicht aller derer, die über Jahre die Ausarbeitung des Plans begleitet haben.

„Es gab einen breiten Beteiligungsprozess zum Klimaplan, bei dem sich auch viele junge Menschen eingebracht haben. Junge Menschen haben sogar selbst einen Beteiligungsworkshop organisiert. Anschließend saßen Vertreter*innen aus dem Jugendforum Nachhaltigkeit in allen Workshops der offiziellen Beteiligung. Es hat uns schon geärgert, dass der ganze Prozess so lange gedauert hat. Aber dass jetzt Woidke persönlich den Klimaplan auf den letzten Metern blockiert, dafür fehlt uns jedes Verständnis“, erklärt Jana Schelte, Koordinatorin des Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg (JuFoNa).

Auch Andreas Bangert, Landwirt aus Pessin äußert sich dazu: „Die Blockade des Klimaplans in Brandenburg muss ein Ende haben, die Potenziale zur Einsparung klimaschädlicher Emissionen in der Landwirtschaft müssen genutzt werden. Dafür braucht es eine Wende in der Agrarpolitik. Der Ökolandbau bietet dafür verlässlich erprobte Maßnahmen wie die flächengebundene Tierhaltung oder Futter-Mist-Kooperationen. Deshalb muss das 30%-Bio-Ziel der Bundesregierung im Klimaplan für Brandenburg festgeschrieben werden, um den Ausbau des Ökolandbaus voranzubringen.“



 ORGELMUSIK ZUR PASSIONSZEIT DONNERSTAG, 14. MÄRZ 18 UHR DORFKIRCHE GROSS GLIENICKE  An der Spitze Orgel musizieren Edoardo Böhm (Fallensee) und Susanne Schack (Groß Glienicke)	Projektchor zur Osternacht Wer Lust und Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen, im Projektchor mitzumachen. Wir proben gemeinsam Lieder und Gesänge aus Tage und singen auch schon 4stimmige Chorsätze. Die Osternacht am 30. März wollen wir dann musikalisch mitgestalten. <u>Folgende Termine sind für die Proben geplant:</u> Dienstag, 5.3., 12.3., 19.3. Mittwoch, 27.3. Jeweils 19.30 Uhr im Gemeindehaus Groß Glienicke  Wir haben herzlich um eure Hilfe bei der Osternacht am Donnerstag 30. März 2024 um 22 Uhr
--	---

Gedenken der Menschen willen

Zum Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus in den beiden Gottesdiensten in Paaren und in Fahrland:

Um der Menschen willen!

Menschlichkeit, Mitleid, Mut und Respekt wachsen uns aus dem Gedenken zu.

Wochenspruch: *"Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben, und dass es nicht aus deinem Herzen kommt dein ganzes Leben lang." 5. Mose 4,9a*

*Kann man das, was man gesehen hat, ungesehen machen?
Kann man Erinnerung auslöschen? Alkohol, Ablenkung,
Abstumpfung - das funktioniert, gar keine Frage. Besser Du*



gehst wach und bewusst in die Zukunft, geläutert durch das Schwere, beflügelt von dem Schönen. Bewahre Deine Seele, mit allen Erinnerungen: dem Leben zugewandt, der Güte, Gott zugewandt.

Pfarrer Christoph Dielmann, Ev. Mirjam-Gemeinde

Das Phänomen von Hanns Dieter Hüsch

Was ist das für ein Phänomen
Fast kaum zu hören kaum zu sehn
Ganz früh schon fängt es in uns an
Das ist das Raffinierte dran.

Als Kind hat man's noch nicht gefühlt
Hat noch mit allen schön gespielt
Das Dreirad hat man sich geteilt
Und niemand hat deshalb geheult
Doch dann hieß es von oben her
Mit dem da spielst du jetzt nicht mehr
Das möchte ich nicht noch einmal sehn
Was ist das für ein Phänomen

Und ist man grösser macht man's auch
Das scheint ein alter Menschenbrauch
Nur weil ein anderer anders spricht
Und hat ein anderes Gesicht
Und wenn man's noch so harmlos meint
Das ist das Anfangsbild vom Feind
Er passt mir nicht er liegt mir nicht
Das ist das nicht und find ihn schlicht
Geschmacklos und hat keinen Grips
Und ausserdem sein bunter Schlipps

Dann setzt sich in Bewegung leis
Der Hochmut und der Teufelskreis
Und sagt man was dagegen mal
Dann heisst's: Wer ist denn hier normal
Ich oder er du oder ich
Ich find den Typen widerlich
Und wenn du einen Penner siehst
Der sich sein Brot vom Dreck aufliest
Dann sagt ein Mann zu seiner Frau
Guck dir den Schmierfink an die Sau
Verwahrlost bis zum dorthinaus
Ja früher warf man die gleich raus
Und heute muss ich sie ernähr'n
Und unsereins darf sich nicht wehr'n
Und auch die Gastarbeiterpest
Der letzte Rest vom Menschenrest

Die sollt man alle das tät gut
Spießruten laufen lassen bis auf's Blut

Das hamwer doch schon mal gehört
Da hat man die gleich streng verhört
Verfolgt gehetzt und für und für
Ins Lager reingepfercht und hier
Hat man sie dann erschlagen all
Die Kinder mal auf jeden Fall
Die hatten keinem was getan

Was ist das für ein Größenwahn
das lodert auf im Handumdrehn
Und ist auf einmal Weltgeschehn
Denn plötzlich steht an jedem Haus
Die Juden und Zigeuner raus
Nur weil kein Mensch derselbe ist
Und weiß und schwarz und gelbe ist
Wird er verbrannt ob Frau ob Mann
Und das fängt schon von klein auf an

Und wenn ihr heute Dreirad fahrt
Ihr Sterblichen noch klein und zart
Es ist doch eure schönste Zeit
voll Phantasie und Kindlichkeit
Lasst keinen kommen der da sagt
Dass ihm dein Spielfreund nicht behagt
Dann stellt euch vor das Türkenkind
dass ihm kein Leids und Tränen sind
Dann nehmt euch alle an die Hand
Und nehmt auch den der nicht erkannt
Dass früh schon in uns allen brennt
Das was man den Faschismus nennt
Nur wenn wir eins sind überall
Dann gibt es keinen neuen Fall
Von Auschwitz bis nach Buchenwald
Und wer's nicht spürt der merkt es bald
Nur wenn wir in uns alle sehn
Besiegen wir das Phänomen
Nur wenn wir alle in uns sind
Fliegt keine Asche mehr im Wind

Wir laden herzlich ein zu folgenden Gottesdiensten:

am 03.03.2024 um 10:30 Uhr **Gottesdienst zum Weltgebetstag**
mit Pfrn. Zachow & M. Klose

am 10.03.2024 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
mit Pfrn. Zachow

am 17.03.2024 um 10:30 Uhr
Taizé-Andacht mit M. Gröning

am 24.03.2024 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
mit Pfrn. Zachow

am 29.03.2024 um 10:30 Uhr **Abendmahls-Karfreitag-Gottesdienst**
mit Pfrn. Zachow

um 15:00 Uhr **Musik z. Todesstunde** Christi
m. Ludwig Frankmar (Barockcello)

am 30.03.2024 um 23:00 Uhr **Gottesdienst m. Osternacht Konfirmandentaufen** m. Pfrn. Zachow und anschließend **Osterfeuer**

am 31.03.2024 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
m. Pfrn. Zachow und **Kindergottesdienst** mit Michelle Klose

Bitte beachten:

Bitte informieren Sie sich über evtl. Änderungen über unsere Homepage:

www.kirche-gross-glienicke.de

Wir laden auch herzlich ein zu den folgenden Veranstaltungen:

Montags, 18.15 Uhr: **Bläserchor**
in der Kirche

Dienstag, 15 Uhr: **Kirchen-Café**,
vierzehntägig im Gemeindehaus,
am: 05.03., 19.03.

Dienstags, 16-18 Uhr
Pfarrsprechstunde & Angebot zum seelsorgerlichen Gespräch, n.V.

Donnerstags, 9.45 Uhr **Krabbelgruppe**
im Gemeindehaus (nach Vereinbarung,
Tel.: 033201-40884)

Donnerstags, 17.00 Uhr
Konfirmandenunterricht, 2. Jahr,
im Gemeindehaus

Donnerstags, 18.15 Uhr
Konfirmandenunterricht, 1. Jahr,
im Gemeindehaus

Donnerstags, 19.30 Uhr
Junge Gemeinde (vierzehntägig, n.V.)
im Gemeindehaus

Freitags, 16.00 Uhr **Spatenchor**
im Gemeindehaus

... und zum **Abendgebet**:
an jedem ersten Mittwoch, 18.30 Uhr
in der Kirche

... und zu den **Musikgedanken**:
am Donnerstag, 14.03., 18.00 Uhr in der
Kirche

... und zum **Kreuzweg mit Kindern**:
am Freitag, 15.03., 16.00 Uhr
ab Gemeindehaus

... und zum **Gottesdienst in der Seniorenresidenz**:
am Donnerstag, 21.03., 10.30 Uhr

Gedanken zum Monatsspruch März von Moritz Gröning

*„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“
(Markus 16,6)*

Cliffhanger – der Evangelist Markus wusste, wie man Geschichten schreibt. Karfreitag hätte mit der Grablegung zu Ende sein können. Josef von Arimathäa bekommt den Leichnam. Von Bewachern des Grabes keine Spur. Mit dem Tod Jesu ist die Sache für Pilatus erledigt. Für die Jünger offenbar auch. Die Männer haben sich aus dem Staub gemacht, nur die Frauen schauen zu. Immerhin bekommt Jesus ein halbwegs ordentliches Begräbnis, vor Sabbatbeginn, alles andere wäre eine Schmach.

Offenbar ist die Serie aber doch nicht vorbei: Ganz zum Schluss, zum Abspannen lesen wir, dass zwei Jüngerinnen, Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Joses, mitbekamen, wo das Grab ist. In Netflix-Serien wäre das der Auftakt zur nächsten Staffel.

Und die kommt dann auch: Sobald möglich, kaufen die Frauen ein und gehen gleich morgens zum Grab. Nebenrollen der letzten Staffel, Maria, Maria und dazu Salome, werden zu Hauptrollen. Oder doch eher der Auftakt zur nächsten Folge, Abschluss der Kreuzigungsstory? Sie wollen ja nur den Leichnam versorgen, was am Freitag zeitlich nicht mehr ging.

Ihnen ist klar, dass sie jemanden Starken brauchen, um den Stein weg zu wälzen. Und dann? Ist der Stein weg, das Grab leer und drinnen sitzt friedlich ein Mann im weißen Gewand. Kein Erdbeben wie bei Matthäus, keine Wachen wie bei Johannes, keine plötzlich auftauchenden Männer in sternstrahlenden Gewändern wie bei Lukas – nix Hollywood. Trotzdem großes Entsetzen. Und der Mann? Sagt in aller Ruhe: „Entsetzt euch nicht! Jesus sucht ihr, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferweckt worden, er ist nicht hier.“ Gibt den Frauen noch eine Botschaft für die Jünger mit, die längst weg waren.

Und die Frauen? Sie gehen schnell raus, total perplex und rennen weg, fliehen. Die Botschaft vergessen sie. Das ist alles zu viel. Woher sollen sie wissen, dass Jesus die Auferstehung vorhergesagt hat?

Rückblende weit zurück zum Anfang der Wanderung nach Jerusalem (Mk 10): Nur

den Zwölfen sagte Jesus, dass er auferstehen wird. Nicht den Frauen. Also laufen sie weg, sagen niemandem etwas.

Cliffhanger 2. Perfektes Ende für eine Staffel. Die Geschichte kann hier zu Ende sein. Der Erzählfaden reißt ab, weil die Frauen nichts erzählen. Die Folgeverse mit Erscheinung und Missionsauftrag wurden ziemlich sicher später angefügt. Verständlich: Die Geschichte wäre total unglaublich – wenn die einzigen Augenzeugen dorthalten, woher soll der Erzähler die Story kennen?

Und doch, ein echter Cliffhanger: Markus ist klar, dass sein Publikum weiß, dass das Ende nicht so aussieht. Auch bei „The Crown“ ist das Ende total fiktiv. Aber ohne Osterbotschaft wären die vorherigen Staffeln sinnlos. Ein politischer Aufrührer mehr, von Pilatus in letzter Minute gestoppt. Und so schreibt Markus 16 eben nicht die letzte Folge von Staffel XY, sondern die erste Folge einer neuen Staffel mit der Überschrift „Egerthe – Er ist auferstanden“. Er schreibt sie nur nicht weiter: Denn jetzt ist sein Publikum dran zu fragen, zu klären, zu glauben. Schweigen geht nicht. „Ihr wisst, dass es weitergegangen ist. Es ist jetzt an Euch, die neuen Kapitel zu schreiben ...“

„Egerthe – Er ist auferstanden“. Oder, wie wir in der Osternacht sagen: „Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden.“ Ein ziemlicher Spoiler. Aber mit diesem Spoiler lesen, hören und sehen wir in den letzten Wochen vor Ostern die „Passionsstaffel“ ganz anders.



Musik zur Todesstunde Christi mit Ludwig Frankmar | Barockcello und Pfrn. Gundula Zachow

mit Werken von Georg Philipp Telemann | 1681-1767
Zwei Fantasien
aus 'Fantasies pour la Basse de Violle', Hamburg, 1735
Johann Sebastian Bach | 1685-1750
Suite Nr. 5 'discordable', BWV 1011
aus '6 Suites à Violoncello solo senza basso'
Preludium-Allemande-Courante-Sarabande-Gavotte I und II-Gigue

**Karfreitag, 29. März 2024
um 15.00 Uhr**

Dorfkirche Groß Glienicke



Ludwig Frankmar (*1960) ist in einer schwedischen Kirchenmusikerfamilie aufgewachsen und studierte in seiner Heimatstadt Malmö bei Guido Vecchi sowie, nach vielen Jahren als Orchestermusiker, bei Thomas Demenga an der Musikhochschule Basel. Sein Instrument ist ein fünfseitiges Barockcello von Louis Guersan (Paris, 1756). Er ist Mitglied des Ensembles der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Berlin-Lankwitz.



Wir laden herzlich ein
zum Gottesdienst
&
Kindergottesdienst
mit anschließender Ostereiersuche

Ostersonntag,
31. März 2024
um 10.30 Uhr
Dorfkirche Groß Glienicke



Wir laden herzlich ein
zur Feier der **Osternacht**

**am Karsamstag, 30. März 2024
um 23 Uhr**

in der Dorfkirche Groß Glienicke
mit anschließendem Osterfeuer
vor dem Gemeindezentrum

Kontakte Evangelische Kirchengemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Pfarramt

PfarrerIn Gundula Zachow
Telefon: 033201/ 31247, E-Mail: kirche@grossglienicke.de
Pfarrsprechstunde: jeden Dienstag 16 - 18 Uhr im Büro des Pfarramtes

AnsprechpartnerInnen und -partner

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates
Frau Gundula Zachow, Telefon/Fax: 033201 31 247/449139
eMail: Kirche@GrossGlienicke.de

Stellv. Vorsitzender des Gemeindegemeinderates

Armin Albert Rheder, Tel: 033201-60 99 29

Kinder- und Jugendarbeit

Diakonin Michelle Klose, Telefon: 0152 523 35 924

Kirchenmusik

Kantorin Susanne Schaak, Telefon: 0170 29 98 156

Kirchenführungen

Burkhard Radtke, Telefon: 033201 31 348

Krabbelgruppe

Wilma Stuhr, Telefon: 033201 40 884

Friedhofsverwaltung

Stefan Zitzke, Telefon: 033201 430164, Funk: 0171 742 63 60

Kontoverbindung

Spenden für die Kirchenrestaurierung:
Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz- Havelland-Ruppin
IBAN: DE 61 5206 0410 1003 9099 13, BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG
Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

FILME UND IHRE ZEIT 2024

"Nachbarschaften - ich sehe was, was Du nicht siehst ... Geschichten von nebenan"

Liebe FilmFreunde in Groß Glienicke und darüber hinaus, im vergangenen Jahr hatten wir viele interessante Begegnungen. 2024 richten wir unseren Blick auf das filmische Potenzial im Umfeld des Medienstandorts Babelsberg im Zeichen der regionalen Geschichte unseres Ortes und der benachbarten Ortsteile im Potsdamer Norden.

Unsere Filmveranstaltungen sind über Groß Glienicke hinaus auf reges Interesse gestoßen. Neben der Präsentation von ausgewählten Filmen vermitteln wir filmhistorisch spannende Geschichte zur Entstehung der Filme im Gespräch mit den Regisseuren, Drehbuchautoren, Schauspielern, Historikern und Wissenschaftlern.

Künftig kündigen wir unsere Veranstaltungen unter dem Label **TREFFpunkt KINO** an.

Programmtipp!

Filmfestivals

In den nächsten Wochen finden in Deutschland wieder einige wichtige und spannende Filmfestivals statt, auf die wir an dieser Stelle gern hinweisen wollen. Mit dem weitgehenden Wegfall der pandemiebedingten Einschränkungen sind die Festivals in den analogen Modus zurückgekehrt - in der Regel werden die Filme in Spielstätten vor Ort gezeigt, so dass Online-Präsentationen nur noch in seltenen Fällen möglich sind. Wir haben uns deshalb auf Festivals in der näheren und weiteren Umgebung Berlins beschränkt - vielleicht hat der eine oder die andere ja die Zeit, um daran teilnehmen zu können!

12.01. - 16.03.2024

Stummfilmfestival Berlin

Beim alljährlichen Stummfilmfestival kommen große Klassiker auf die Leinwand und werden von einem Live-Orchester vertont. Als letzter Film des Festivals ist am 15.03. und 16.03.2024 ist noch **NOSFERATU** - Eine Sinfonie des Grauens von Friedrich Wilhelm Murnau (1922) zu sehen, begleitet von Stefan Graf von



Bothmer an der Kirchenorgel zusammen mit dem Berliner Live-Filmmusic-Orchestra. Böhmers Musik gilt als die erfolgreichste Komposition zu **NOSFERATU** seit der Stummfilmzeit. Sie ist packend und extrem suggestiv: Archetypen werden lebendig, und das Publikum wird in den Film hineingezogen - eine ebenso wunderbare wie unheimliche Reise ins Unbewusste, ins Land der verborgenen Ängste und Wünsche.

Spielort: Zwölf-Apostel-Kirche, An der Apostelkirche, 10783 Berlin-Schöneberg



20. - 24.03.2024

Griechisches Filmfestival

Das Griechische Filmfestival möchte das vielfach noch unbekannte griechische Filmschaffen in den Fokus des deutschen Publikums rücken. Im Zentrum stehen insbesondere die Perspektiven junger Filmemacherinnen und -macher - die Themen der Vielfalt, Offenheit und Freiheit ziehen sich als roter Faden durch das gesamte Programm. Gezeigt werden insgesamt 35 Produktionen.

Spielort: Kino Babylon, Rosa-Luxemburg-Str. 30, 10178 Berlin

10. - 17.04.2024

20. Achtung Berlin - New Berlin Film Award

Das Filmfestival für neues deutsches Kino aus Berlin und Brandenburg präsentiert eine Woche lang in mehreren Berliner Kinos aktuelle Werke von Berliner und Brandenburger Filmschaffenden. Insgesamt werden etwa 70 Spiel- und Dokumentarfilme sowie mittellange und Kurzfilme gezeigt. In den Langfilm-Wettbewerben sind sechs Weltpremieren und eine Deutschlandpremiere zu sehen, alle weiteren Filme des Wettbewerbs werden in Berlin zum ersten Mal gezeigt. In der Sektion "Berlin Highlights" werden Spielfilmen präsentiert, die sich formal durch eine besondere eigene Handschrift auszeichnen, eine außergewöhnliche Perspektive einnehmen oder ein besondere brisantes Thema besetzen.

Spielorte u.a.: Colosseum (Festivaleröffnung), Kino Babylon, Rosa-Luxemburg-Str. 30, 10178 Berlin, Filmtheater Friedrichshain, Neue Kammerspiele, Delphi Lux.

25. - 28.04.2024

53. "Sehsüchte" -

Internationales Studierendenfilmfestival Potsdam

Sehsüchte ist das größte internationale Studierendenfilmfestival Europas. Ziel des Festivals ist es, sowohl den geladenen Filmemacher:innen ein Forum für ihre Filme zu bieten, als auch gezielt den Austausch untereinander zu fördern. Gleichzeitig ist es eine Publikumsveranstaltung, deren besonderer Reiz im engen Kontakt zwischen Zuschauern und Filmschaffenden liegt. Podiumsdiskussionen und Werkstattgespräche laden zum Diskutieren ein, und auf den legendären Sehsüchte-Partys wird wieder bis zum Morgengrauen getanzt - ein Rahmenprogramm, bei dessen herzlicher Atmosphäre und Vielfalt keine Wünsche offen bleiben werden.

Über weitere Termine, Aufführungsorte und Inhalte informieren wir jeweils rechtzeitig auf unserer Website:

<https://www.filmschaffende-in-gross-glienicke.de>

Ortsvorsteher-Gedanken über unsere Demokratie

von Winfried Sträter (Groß Glienicke)

Dieser Text ist kein Bericht, kein Ortsvorsteherbericht im eigentlichen Sinne des Wortes. Es sind Gedanken, die mich als Ortsvorsteher bewegen, seitdem der Vorfall in der Villa Adlon im Januar bekannt geworden ist: die Beratung, was eine rechte Regierung zu tun gedenke, wenn sie an die Macht käme. Massenhafte Deportationen („Remigration“) von Menschen, die nicht als Deutsche definiert werden.

Wenn wir von Groß Glienicke zum Potsdamer Rathaus fahren, liegt die Adlon-Villa am Wegesrand. Was dort im Beisein von AfD-Politikern an rechtsextremem und menschenverachtendem Gedankengut zur Sprache kam, hat Extremismusforscher nicht überrascht. Aber es ist so, als ob die Öffentlichkeit gewissermaßen durch einen Türspalt mal etwas davon mitbekommen hat, was sonst mutmaßlich bei Zusammenkünften dieser Art nichtöffentlich besprochen und geplant wird. Geplant für den Fall eines Machtwechsels in den Bundesländern und in Berlin.

Die demokratische Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland ist aufgeschreckt, denn in Zeiten hoher Umfragewerte für die AfD wird plötzlich erkennbar, was eine Machtübernahme durch jene Kräfte bedeuten würde, die der demokratischen Ordnung den Kampf angesagt haben. Es erinnert an die finstersten Zeiten in der deutschen Geschichte.

1924 - 2024: ein Vergleich

In meinem Ortsvorsteher Bericht im Januar ist mir in der ersten Überschrift ein Fehler unterlaufen: „Auf ein Neues - ins Wahljahr 1924“ hatte ich getitelt und natürlich 2024 gemeint. Aber der Blick zurück ist interessant: Vor 100 Jahren hatte Deutschland gerade eine grauenhafte Inflation hinter sich, Putschversuche, politische Morde und Besatzungstruppen im Land, im Rhein-Ruhr-Gebiet. Die politische Lage war äußerst instabil. In dieser Situation wurde 1924 der Reichstag neu gewählt. Die NSDAP war damals verboten, daher traten die Rechts-extremisten als „Deutschvölkische Freiheitspartei“ an – und die erhielt 6,5% der Stimmen. 1928 kam die NSDAP auf ganze 2,6%. Erst die Existenznot der Weltwirtschaftskrise ab 1930 verschaffte Hitler Nationalsozialisten jenen Aufschwung, der sie an die Macht brachte.

Heute fragen sich viele ungläubig: Wir haben zwar Krisen und große ungelöste Probleme, aber wir sind Lichtjahre von den existenziellen Nöten der Weimarer Republik entfernt. Wie ist es möglich, dass die rechtspopulistische und rechtsextremistische Welle, den Umfragen zufolge, derart stark ist? Ist unsere Demokratie gar nicht so gefestigt, wie wir das immer geglaubt haben? Oder hat sich ein Überdruß breit gemacht und eine wachsende Zahl genervter Bürgerinnen und Bürger will mal was ganz anderes als den demokratischen Alltag, den wir kennen?

Die Perspektive am unteren Ende der Demokratie

Meine Perspektive als Ortsvorsteher im Potsdamer Ortsteil Groß Glienicke ist die eines demokratisch Engagierten auf der untersten Ebene unseres politischen Gemeinwesens. Ein Ortsbeirat hat kaum Entscheidungsrechte. Er vertritt mit dem Gewicht des demokratisch gewählten Gremiums die Interessen des eigenen Ortsteils gegenüber der Stadt, dem Stadtparlament und der Verwaltung. Das ist mühsame Interessenvertretung und Kleinarbeit. Erfolge erzielt man nicht im Handumdrehen, sondern nur durch beharrliche Arbeit. Und doch spüre

ich in diesem Alltag am unteren Ende der parlamentarischen Demokratie, welche Rechte und Möglichkeiten wir haben.

Als wir 2003 Ortsteil von Potsdam wurden, stapften die Menschen in den meisten Straßen durch Kraterlandschaften. Wenn es kräftig regnete, wurden Keller geflutet, und man konnte sich die Stiefel anziehen, wenn man das Haus verließ. Wir haben dann die Rechte und Möglichkeiten genutzt, die wir als Ortsbeirat hatten, und haben es im Laufe der Jahre geschafft, dass die Straßen ausgebaut oder befestigt wurden. Die spürbaren Fortschritte in unserem Ort haben wir auf der Grundlage von Rechten erzielt, die uns die Landesverfassung garantiert. Und mit viel Engagement und der Unterstützung von Politikern und Parteien im Stadtparlament. Genauso setzen wir uns dafür ein, dass der Uferweg am Groß Glienicker See wieder durchgehend öffentlich wird und dass die Probleme mit der B 2 und der Anbindung der Waldsiedlung gelöst werden. Wie gesagt: mühsame Kleinarbeit, bei der ein langer Atem nötig ist. Aber wir haben eine Rechtsgrundlage, auf der wir uns um Verbesserungen in unserem Ortsteil kümmern können. Auf dieser Grundlage arbeiten wir. Mit all seinen Diskussionen und Beschlüssen, auch mit seinen manchmal unerquicklichen Auseinandersetzungen, ist unser Ortsbeirat ein wichtiges Organ der Demokratie auf lokaler Ebene.



Konstituierende Sitzung des Ortsbeirates 2019

Parteienstaat auflösen?

Wenn ich jetzt lese, dass ein AfD-Politiker den Parteienstaat abschaffen will, denke ich: Dann bekämen wir also den Volksstaat oder Führerstaat oder irgendeine Art von völkischem Einheitsstaat – und wir wären rechtlos. Wir wären von der Gnade höherer Instanzen abhängig, wenn wir etwas für unser Gemeinwesen bewirken wollen. Selbst auf der untersten Ebene der parlamentarischen Demokratie ist für mich klar: Es steht etwas auf dem Spiel, wenn unsere Demokratie in Gefahr ist.

Ob es um die Ortsentwicklung geht, um einen verlässlichen Rahmen für die Förderung des Vereinslebens, um den freien Gedanken- und Meinungsaustausch, um das interkulturelle Lernen im Alexander-Haus, um die Arbeit im Begegnungshaus, um einen menschenfreundlichen Umgang mit den Flüchtlingen, die bei uns untergekommen sind: Wir haben etwas zu verlieren, wenn wir unsere Freiheit einbüßen und wieder obrigkeitstaatliche Verhältnisse herrschen würden.

Der Alptraum einer gnadenlosen Gesellschaft

Im Tagesspiegel schrieb Chefredakteur Lorenz Maroldt am 5. Februar: „Kommt die AfD an die Macht, bedeutet das eine rechtsextremistische Republik – und eine gnadenlose Gesellschaft, die ihre Gegner vernichten will.“ Das wäre ein Alptraum nach all den Erfahrungen, die wir in Deutschland mit diktatorischen Regimen im 20. Jahrhundert gemacht haben. Deshalb stehen wir auch in Groß Glienicke vor der Frage: Was können wir tun, um unsere freiheitliche Demokratie zu stärken?

Winfried Sträter, Ortsvorsteher



Moin zusammen! Ich bin Uli Beckmann, 29 Jahre alt und seit Anfang Februar die neue Sozialarbeiterin im Jugendclub. Einige Jugendliche konnte ich schon kennenlernen. Momentan könnt ihr mich immer zwischen 15.00 und 19.00 hier im Groß Glienicker Begegnungshaus antreffen. Aktuelle Infos könnt ihr in den Schaukästen, im Haus selbst oder auf Instagram finden.

Ich freu mich auf euch!



NACHTBADEN und andere Liebeserklärungen

Lesung mit
JANA WEINERT

17. März 2024

Beginn um 15:30 mit Kaffee und Kuchen

Groß Glienicker Begegnungshaus; Glienicker Dorfstraße 2



Grafik Ulrike Wobner

Garantiert Regio! Erstaunliches, Skurriles und Berührendes aus der näheren und etwas fernen Umgebung. Nachdenkliches und Fantastisches aus der poetischen Webstube. Am Schluss gibt es vielleicht ein „Rezept für ein langes Leben“.

Literatur-
Kollegium
Brandenburg e.V.



Begegnungshaus-Programm März 2024



Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenende
10.00 – 11.30 Uhr jeden Montag Yoga		10.00 – 12.30 Uhr 06. März Seniorenfrühstück	10.00 – 12.00 Uhr jeden Donnerstag Malen Erwachsene	09.30 – 10.30 Uhr jeden Freitag Hockergymnastik / Sturzprophylaxe	
	15.45 – 18.00 Uhr jeden Dienstag (ausgenommen Schulferien) Kindertanzen SC2000	16.00 – 17.45 Uhr jeden Mittwoch Nähwerkstatt für Kinder & Jugendliche	14.00 – 15.00 Uhr jeden 3. Donnerstag Offener Singkreis	ab 14.30 Uhr jeden Freitag (ausgenommen Schulferien) Klavierunterricht	
	16.00 – 18.00 Uhr jeden Dienstag Töpfern für Kinder & Jugendliche	16.30 – 18.00 Uhr jeden Mittwoch Basteln und spielen mit Olga	15.30 – 19.00 Uhr jeden Donnerstag Carnevalsclub „Rot Weiß“ Groß Glienicke	15.00 – 18.00 Uhr jeden Freitag Malen Erwachsene	Sonntag 17. März 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen 16.00 Uhr Lesung mit Jana Weinert „Nachtabaden und andere Liebeserklärungen“
17.00 – 19.00 Uhr am ersten Montag im Monat Fotogruppe	17.00 – 18.00 Uhr 05. März Vorstandssitzung Groß Glienicker Begegnungshaus e.V.	18.00 Uhr 27. März Männerkochkreis	18.00 – 19.30 Uhr jeden Donnerstag Töpfern für Erwachsene	<i>Harfe & Klavier Instrumentalunterricht</i>  <i>Elisabeth Freier</i>  Tel. 0152 085 74717 www.harfenunterricht-berlin.com info@harfenunterricht-potsdam.de	
	18.00 Uhr 6. März Vorbereitungstreffen Kaleidoskop	18.00 Uhr unregelmäßige Termine Trommeln	18.00 – 20.00 Uhr 07. & 21. März Nähtreff für Erwachsene		
			19.30 Uhr jeden Donnerstag Chor „Swinging Glienicks“		

Windkraftanlagen in Uetz

Die Bürger der Gemeinde Uetz / Paaren warten auf Antworten.



Klimawandel, Rohstoff-Abhängigkeiten, Heizverhalten, Energieeffizienz, Klimakleber, erneuerbare Energien - kein Zweifel, unsere Welt hat existentielle Probleme, die auch für das ungeschulte Auge immer offensichtlicher werden. Die Herausforderungen machen weder vor Ländergrenzen, Regierungen, Stadtparlamenten, Bürgermeistern oder Ortsbeiräten halt - und vor allem nicht vor denjenigen, die die Rechnung für Veränderungen, Umdenken und Erneuerung zu bezahlen haben. Wollen wir diese Welt retten, indem wir unsere Verhaltensweisen ändern und Verantwortung übernehmen, indem wir Entscheidungen mittragen? Sind wir schlauer und verantwortungsbewusster geworden? Die Reihe der Fragestellungen lässt sich um ein Vielfaches fortsetzen, so auch bei den Bürgern des Ortes Uetz. Ein uraltes märkisches Gassendorf, das seit 2003 ein Ortsteil der Landeshauptstadt Potsdam ist. Mit Potsdam und etwaigen Visionen für diese Stadt hat Uetz aber kaum etwas zu tun. Dazu waren und sind der Ort und sein Umland zu uninteressant und kostenintensiv, wenn es um eine vernünftige, vergleichbare Leitbildentwicklung analog der Landeshauptstadt geht. Infrastrukturentwicklung heißt hier, der Jauchewagen holt Fäkalien!

Abwasserleitungen, intakte Straßen, deren Entwässerung, Spielplatz für Kinder – Fehlanzeige! Ganz kleine Erfolge, 50 Meter Fußweg zur Bushaltestelle Uetz sind auf der „Habenseite“ der letzten Jahre. Das Dorf verursacht Kosten und ist, obwohl kulturhistorisch wertvoll, für die Region immer noch völlig unwichtig. Da hilft auch nicht das Kapitel aus den Märkischen Wanderungen von Theodor Fontane.

Wenn es um das „Eingemachte“ geht, stellt sich für jeden Dorfbewohner die Frage, wird es besser oder schlimmer? Tragen wir Fortschritt für eine Transformation mit oder werden wir wieder einmal nicht gefragt, wenn es um's Kasse machen geht? Das Leben jedes Einzelnen und jeder Familie, außerhalb der großen, schönen Stadt Potsdam stehen dabei zur Disposition. Zu einem Dorf gehören Wiesen, Wald und Felder und deren Nutzung. Uetz ist eine Jahrhunderte alte Kulturlandschaft, die leider schon mehrfach ihren Reiz durch Transformation eingebüßt hat. Einer der großen Einschnitte war der Bau der Deutschen Reichsautobahn 1936/37. Erst gab es nur die Fähre, um erreichbar zu sein, dann 1909 die erste Brücke und nun ein Ort direkt an der Autobahn A10 mit einem Verkehrsaufkommen, welches nur schwer zu ertragen ist. Das Ganze ohne Lärmschutzwand mit einer 24-stündigen Licht-Bewegungs-Emission und eine immerwährende Feinstaubbelastung. Uetz, laut Fontane und Schmidt von Werneuchen, einst „der stillste Ort im ganzen Havelland“, ist nun ganz sicher einer der „lautesten Orte in Potsdam“. Sicher ist jedoch, dass er immer noch der leiseste ist, wenn es um die Geschichte, die Bedürfnisse seiner Bewohner und den Wahnsinn hausgemachter Bürokratie und einzuhaltende Gesetze gehen. Ein Zweihundert-Seelendorf, das eigentlich mit dem weit entfernten Potsdam seit der Eingemeindung nicht sonderlich viel zu tun hatte und diesem ganz offensichtlich auch nicht am Herzen liegt. Warum auch? Die Uetzer sind nicht mal eine ernst zu nehmende Wählergruppe, die das Land oder die Stadt überzeugen muss, um Wahlen zu entscheiden.

Das „Eingemachte“ und Leitbild Naturschutz: Transformation durch Biokläranlagen und Wegfall des täglichen Jauche-LKW? Fehlanzeige! Ihre Biokläranlagen mussten die Uetzer aufgeben, obwohl in vielen Fällen bereits vor Jahren errichtet und erfolgreich genutzt wurden. Systematisch wurde durch Genehmigungs- und Nutzungsaufgaben der Landeshauptstadt eine autarke Bioklärung abgewürgt.

Eine Anbindung an ein Klärwerk ist der Stadt zu teuer. Da nimmt man doch lieber den Jauchewagen. Wasser, Abwasser und Strom sind erstmal unter Kontrolle, dazu noch ein paar Steuereinnahmen, an denen sich in naher Zukunft auch einiges ändern wird (Grundsteuer) und das war's dann. Sicher ist, dass fast jeder Uetzer für den Wandel einsteht und Verständnis aufbringt. Es ist davon auszugehen, dass die

Mehrheit der hier lebenden Bürger ihr Dorf und deren Umgebung schützen, entwickeln und erhalten will. Um das zu gewährleisten, muss man immer wieder hinterfragen, wie die nun vorgestellten Entwicklungsvisionen der Landeshauptstadt in Sachen Transformation zu sehen sind.

Und wie sieht deren Umsetzung aus? Zerstört man Natur oder schafft man eine Vereinbarkeit mit ihr, um die es ja bei der Transformation geht? Der bunte Reigen von Kompetenz, Inkompetenz, Oberflächlichkeit, Sachlagen und Fakten führt jedenfalls bei mir zu Sorgenfalten.

Gegen Photovoltaik-Felder und Windkraftanlagen ist generell nichts einzuwenden, wenn alle davon betroffenen Bürger partizipieren und die anderen ernst zu nehmenden Bereiche ausreichend und intelligent betrachtet und einbezogen wurden. Genau hier liegt jetzt schon der erste Anlass meiner Sorge. Alles bisher Gehörte ist für mich ein kühner Plan zum Kasse machen! Es geht hier nicht um das eigentliche Anliegen, unseren Planeten zu schonen. Es geht um Geld, um viel Geld: Bankfinanzierungen, Zuschüsse des Bundes, Pachteinnahmen und Einnahmen für die Landeshauptstadt. Es geht um Energie, die an die Bürger, Handwerk und Industrie verkauft wird. Um Mehrbedarf und Wachstum. Ist das das Zukunftsmodell für Potsdam? Ziemlich oft frage ich mich, was so ein Ort aus sich selbst machen würde, wenn es einen gewählten Bürgermeister und Beigeordnete hätte, die für diesen Lebensraum Verantwortung übernehmen? Oder ein Zusammenschluss mehrerer Dörfer mit gleichen Interessen, Problemen und Visionen für eine lebenswerte Zukunft im Havelland?

Was wäre, wenn es eine festgelegte Finanzordnung gäbe, die dafür sorgt, dass Einnahmen, Abgaben und Steuern dort landen, wo diese hingehören, um sich nach einem selbst erstellten Leitbild entwickeln zu können? Der Ortsbeirat als gewählte „Alibivertretung“ der Einwohner ist faktisch ohne Entscheidungsgewalt für den Ort. Potsdam entscheidet, genehmigt, verhindert oder verbietet. Wann, wie viel Geld, für was auch immer, bereitgestellt wird, ist Teil der Machtfrage, die Potsdam klar für sich entschieden und umgesetzt hat.

Der Fachbereich, der die historische Bausubstanz sichern soll, ist seit Jahren ein Totalausfall. Das Schatullgut Uetz zerfällt, weil die Landeshauptstadt nicht in die Infrastruktur investiert. Es ist zum Spekulationsobjekt verkommen und bildete doch einst den Mittelpunkt des Dorfes. Es hat für das Weltkulturerbe Potsdams Schlösser und Gärten, für die Tourismusentwicklung im ländlichen Raum und vor allem die historische Einordnung des Königsweges nach Paretz eigentlich eine besondere Bedeutung. Diese Ignoranz gegenüber dem Ort und seiner Geschichte, durch politisch gewählte Entscheidungsträger, ist kaum zu fassen. Entweder man hat nicht begriffen, warum Potsdam und Umgebung so viele Menschen anlockt oder man ist schlichtweg nicht an der Geschichte des Ortes interessiert. Unwissenheit ist keine Entschuldigung dafür. Fragen an die Untere Denkmalebehörde der Stadt bleiben unbeantwortet.

In jedem Fall ist jedoch bereits jetzt zu erkennen, dass es nur ums Geld geht. Wirkliche Gewinner des Vorhabens, sind die Eigentümer der angedachten Flächen und Potsdam, wohin die Steuern fließen. Dafür werden Natur und Landwirtschaft geopfert und aufgegeben. Meine Vision der Umstellung und Nutzung erneuerbarer Energien sind „Energie-Landwirte“ und nicht Verpächter, die ihr eigenes Land aufgeben, um hohe Einnahmen zu generieren. Arbeitsplätze werden dabei in Frage gestellt. Was wäre, wenn alle, ja, alle davon profitieren? Photovoltaik-Flächen schaffen und Windenergie nutzen, um nachhaltiger zu produzieren - Landwirte begegnen den veränderten klimatischen Bedingungen durch Anpassung und Modifizierung ihres Produktionsprozesses! Wenn Panels nicht am Boden stehen und kostbaren Boden versiegeln? Schafe, Hühner, Kühe und anderes

Fortsetzung von S. 18

Getier könnte weiden, Feldwirtschaft wäre machbar auf heimischen Flächen, unabhängig von der globalen Situation am Markt.

Die Realität sieht anders aus. Die Infoveranstaltungen und angebliche „Mitnahme“ der Bürger erscheinen fadenscheinig. Oder gibt es eine öffentliche Abstimmung der Bürger mit verschiedenen Entscheidungsvarianten, einen klar gegliederten Prozess der Erarbeitung und Mitwirkung? Gemeint sind die Bürger, die von den Planungen und deren Umsetzung direkt betroffen sind. Dazu gehören nicht nur Uetzer und Paarener, sondern auch Paretzer und Ketziner Bürger. Alle werden die über zweihundert Meter hohen Windräder im Bereich des Sacrow-Paretzer Kanals auszuhalten haben.

Einsicht in den Notwendigen bedarf der Mitsprache und des Konsenses. Wie das dann in der Realität aussieht, kann man gut am Gremium des Ortsbeirates Uetz-Paaren ablesen: faktisch kann nichts entschieden werden. Vorschlägen, beantragen und warten, ob Potsdam ja oder nein sagt. Das ist die Realität. Es gibt keinen Etat, der dem Gremium Entscheidungsspielraum beschert. Da kann einen schon mal den Mut verlassen. Eine Leitbildentwicklung, ein Plan wie und was man hier als Alternative zum Wohnen in der „historischen Stadt“ versteht, ist nicht ablesbar. Spätestens bei der Leitbildentwicklung hätten die Uetzer Bürger mitarbeiten müssen und zwar über einen definierten Prozess, der den Bewohnern der Ortsteile mit dörflichem Charakter gut getan hätte. Eine Transformation für wirkliche Eigenverantwortung und Demokratie! Damit kann man Wahlen gewinnen und Bürgerengagement im Interesse der Orte generieren.

Wir beschäftigen uns mit der Vision einer Energiewende Potsdams, dem verantwortungsbewussten Umgang mit der uns anvertrauten Natur und Kulturlandschaft und vielen anderen Fragen auch außerhalb dieser Bereiche. Es gehört doch alles irgendwie zusammen, oder? Ich glaube ja. Politik und Steuerungsverantwortung umfasst alle Bereiche des Lebens und der Gemeinschaft, auch die Bürger von Uetz, die offensichtlich nicht besonders ernst genommen werden.

Für die Transformation sollen nun die eingemeindeten Dörfer genutzt werden. Eigentlich eine gute Idee für die Landeshauptstadt, wenn da nicht leider andere wichtige Faktoren weiterhin Beachtung finden müssen. Oder gibt es sogenannte „Schleichwege“ und Abkürzungen? Verhandeln und Pläne schmieden hinter verschlossenen Türen. Versprechungen, Koalitionen und die Aussicht auf einen Geldsegen? Die EWP, als vorgesehener Investor, eine einhundertprozentige Tochter der Landeshauptstadt? Oder die Bank, die den Fortschritt finanzieren soll? Und wer bezahlt am Ende?

Sind es nicht doch die Bürger mit den Steuerbescheiden und Energieabrechnungen? Was haben die Bürger von Uetz und Paaren von alldem? Nichts! Der Geldsegen wird jedenfalls nicht in den Dörfern ankommen.

Stattdessen ist die Überlegung, den sogenannten historischen Königsweg nach Paretz rechts und links der Chaussee mit Photovoltaik-Feldern zu pflastern, diese einzuzäunen und regelmäßig mit Auftrag von Glyphosat unkrautfrei zu halten. Wer hatte bloß diesen Einfall? Ist das der demokratische Prozess zur Transformation? Für die märkische Landschaft und Natur ist es jedenfalls nichts. Opfern wir

nicht Kultur und Tradition und gestalten dabei neue Natursünden? Ich würde sagen, ja. Ich hätte große Lust, die Reisen des alten Fontane und die Planungen unserer Zeit anzupassen. Eine Idee, die zu Feierlichkeiten in Uetz schon mal am ehemaligen Fähranleger angedacht war. Gescheitert ist es am Geld. Wer hat das ausgegeben? Richtig, es war Potsdam. Fontane jedenfalls, hätte wahrscheinlich seine wahre Freude an dem futuristischen Anblick der Felder und den über zweihundert Meter hohen, modernen Windmühlen – die nachts nicht für die echten, sondern für die „Blechvögel“ blinken müssen. Zur Erinnerung: Schlänitz-Ufer und Wublitzarm wurden zum Naturschutzgebiet gemacht. Seltene Brutvögel, Pflanzen und deren Habitat sind aber eben nur manchmal von Bedeutung. Denkmalschutz und kulturelle Einordnung spielen auch keine Rolle. Dass touristisches Interesse besteht – ebenfalls Nebensache. Weltkulturerbe für Potsdam und Berlin, ja, aber ... Dass zufällig Paretz und der Königsweg hier eine besondere Rolle einnehmen, scheint im Bewusstsein der Unteren Denkmalschutzbehörde nicht angekommen zu sein. Wenn der Gleichheitsgrundsatz zählt, könnte man doch die Terrassen von Sanssouci nutzen: Verglasung raus und Photovoltaik rein. Perfekte Südausrichtung und keine weiten Übertragungswege. Nein, das ist kein ernstgemeinter Vorschlag! Es zeigt jedoch, wie beliebig und verantwortungslos mit dem kulturellen Erbe umgegangen wird.

Es bleiben wichtige Fragen offen. Sie gehen an die Landeshauptstadt, die beteiligten Behörden und an den Ortsbeirat von Uetz-Paaren. Die Bürger dieser Gemeinde warten auf Antworten.

Wie ernst es Potsdam mit einem offenen Erkundungsprozess in Sachen Windkraftanlagen im Potsdamer Norden wirklich ist, kann man sehr subtil an der letzten Ausgabe des Kundenmagazins der Stadtwerke Potsdam 03/2023 ablesen. In „Wimmelbuch“-Manier erscheint der Potsdamer Norden am Horizont gekennzeichnet durch drei Windkraftträder. Das hätte Kindern bereits gereicht, um die Welt zu erklären. Die EWP schiebt für die „großen Kinder“ dieser Stadt noch einen Text nach. Der Slogan: So funktioniert unsere Stadt Potsdam im Jahr 2030.

Viele Grüße, **Ihr Fährmann von Uetz**

Nachtrag:

Aktuell steht in der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung die Prioritätenliste der Stadtplanung für 2024 zur Abstimmung. Darin heißt es: „Rahmenplanung Uetz: Wesentliches Planungsziel ist die Ermittlung städtebaulicher Entwicklungspotenziale für die Ortslage Uetz mit den Schwerpunktbereichen Schatullgut, prägender Gebäudebestand, Begegnungsräume und Freiraum.“

Aufgrund der Haushaltslage wurde das Projekt aus der Priorität 1 in die Priorität 2 verschoben.“

Unter Priorität 1 findet man u.a.: „Bebauungspläne Erneuerbare Energien: Wesentliches Ziel der Planung ist die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzung für den Bau und den Betrieb von 'Windkraftanlagen'.“

Red.



Anforderungen an Unterschrift bei handschriftlichem Testament



Ein handschriftlich errichtetes Testament ist unwirksam, wenn die „Unterschrift“ die Verfügung nicht räumlich abschließt, sondern sich in der Mitte des Testaments befindet, und die Person des Erben erst darunter genannt wird.

Im vorliegenden Fall hatte die Erblasserin ein handschriftliches Testament verfasst, in welchem sie verfügte: „Ich vermache alles, was ich habe“, ihre Vermögensgegenstände aufzählte und dies unterschrieb. Darunter hielt sie fest: „an Herrn ...“ (ihren Neffen), welcher aufgrund dessen einen Erbschein als Alleinerbe begehrte. Die Zurückweisung dieses Antrages durch das Nachlassgericht hielt der Überprüfung durch das OLG München, B. v. 25.08.2023 – 33 Wx 119/23 – stand:

Ein eigenhändiges Testament i.S.d. § 2247 BGB ist nur dann wirksam errichtet, wenn es eigenhändig ge- und unterschrieben ist. Diese Formvorschrift ist zwingend, ein Verstoß hat die Nichtigkeit zur Folge. Die Unterschrift muss grundsätzlich am Schluss des Textes stehen, da sie der Identifikation des Erblassers und der Dokumentation dessen Bekenntnis zu dem

darüber befindlichen Text dient. Unschädlich sind lediglich nicht den Mindestinhalt des Testaments berührende Zusätze wie bspw. Ort- und Datumsangabe. Maßgeblich ist allein, dass im Zeitpunkt des Todes eine die gesamten Erklärungen nach dem Willen des Erblassers deckende Unterschrift vorhanden ist. Etwaige nachträgliche Ergänzungen und Änderungen, die sich räumlich abweichend auf demselben Blatt befinden, müssen grundsätzlich gleichfalls besonders unterzeichnet werden. Sie werden ausnahmsweise von der vorhandenen Unterschrift gedeckt, wenn sich dies im Wege der Auslegung feststellen lässt. Diese Grundsätze finden jedoch keine Anwendung, wenn der Zusatz nach seinem Wesen und Inhalt den Charakter und die Bedeutung einer eigenständigen letztwilligen Verfügung hat. Nachdem der über der Unterschrift befindliche Teil vorliegend lediglich den Ausschluss des gesetzlichen Erbrechtes enthielt, kam der Ausführung, an wen die Erblasserin alles vermacht, der Charakter einer erstmaligen, originären und eigenständigen letztwilligen Verfügung gleich, für die im Interesse der Rechtssicherheit eine besondere Unterschrift gefordert werden muss.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

DR. SABINE VERONIKA BERNDT, RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19, 14476 POTSDAM / OT GROßGLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90, Fax: - 44 47 91, Funk: 0163 - 728 88 22



Beispielfoto der Baureihe, Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 5,6-5,3 l/100 km; Kurzstrecke: 6,6-6,4 l/100 km; Stadtbrand: 5,4-5,1 l/100 km; Landstraße: 4,9-4,6 l/100 km; Autobahn: 6,0-5,7 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 127-120 g/km.*

* Gemäß offizieller Zulassungstabelle des deutschen Kraftfahrt Bundesamts: http://www.kba.de/DE/Statistik/Produktkatalog/Produkte/Fahrzeuge/Fz1/Fz11_gentab.htm?n=1146130 im Gesamtzeitraum 2021.

Optional bzw. in höheren Ausstattungsvarianten verfügbar.

* Die Werte wurden nach dem realitätsnahen Prüfverfahren WLTP (Worldwide harmonized Light-duty vehicle Test Procedure) ermittelt, das das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen eines Fahrzeugs hängen nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs durch das Fahrzeug ab, sondern werden auch vom Fahrverhalten und anderen nichttechnischen Faktoren beeinflusst.

Kilometerleistung-Angebot: Leasingvonderzahlung: 0,00 €, Gesamtbetrag: 5.046,96 €, Laufzeit/Monat: Anzahl der Raten: 36, Leasingpreis: 19.800,- €, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 857,14 € sind separat an Schachtschneider GmbH & Co. KG zu entrichten. Ein unverbindliches Angebot (Bonität vorausgesetzt) der PSA Bank Deutschland GmbH, Seinerstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für die Schachtschneider GmbH & Co. KG als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt. Gesamtbetrag ist Summe aus Leasingvonderzahlung und monatlichen Leasingraten. Abrechnung von Meilen- und Mindestkilometern (Preisgrenze 2.500 km) sowie ggf. Schäden nach Vertragsende.

DER GRANDLAND SELBSTBEWUSSTER AUFTRITT MIT HÖCHSTEM FAHRSPASS.

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, mit dem Grandland setzen Sie ein echtes Statement: das beweisen sein mutiges und klares Design, der ikonische Opel Vizor, das volldigitale Pure Panel und auch seine innovativen Fahrer-Assistenzsysteme. Der Innenraum bietet hochwertige Materialien in Premiumdesign und ein beeindruckendes Platzangebot. Leistungsstarke und hocheffiziente Motoren sorgen für jede Menge Fahrspaß.

UNSER PRIVATKUNDEN LEASINGANGEBOT

für den Opel Grandland, GS, 1.2 Direct Injection Turbo,
 96 kW (130 PS) Start/Stop, Euro 6e 8-Stufen-
 Automatikgetriebe, Betriebsart: Benzin

MONATSRATE

254,00 €

schachtschneider automobile

Potsdam
 Beelitz
 Gliadow
 Ketzin

Feuchtwiesen und Moore profitieren von Regen und Schnee

Heinz
Sielmann
Stiftung

Elstal bei Berlin, 23. Januar 2024 - In Sielmanns Naturlandschaften in Brandenburg füllen sich die Wiesen, Moore, Seen und Tümpel wieder mit Wasser. Die aktuellen Niederschlagsmengen kommen ausgetrockneten Flächen zugute, die unter der Dürre der vergangenen Jahre gelitten haben. Amphibien, Wasservögel und feuchtigkeitsliebende Pflanzen brauchen das Wasser dringend.

Im Ferbitzer Bruch in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide bei Berlin wurde im Januar dieses Jahres der höchste Wasserstand seit April 2018 gemessen. Seit Sommer 2018 folgte ein Dürrejahr auf das andere und ließ Feuchtwiesen und Teiche austrocknen. Gefährdete oder sogar stark gefährdete Amphibien wie der Moorfrosch oder die Rotbauchunke waren bereits nahezu verschwunden. Jetzt haben die Naturschützer der Heinz Sielmann Stiftung die berechnete Hoffnung, dass die seltenen Amphibien im kommenden April, wenn das Wetter wärmer wird, die aufgefüllten Kleingewässer wieder aufsuchen.

Hoffnung für gefährdeten Reihervogel

Auch die Rohrdommel, ebenfalls auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft, könnte zurückkommen. In den vergangenen trockenen Jahren hat sie nicht mehr im Ferbitzer Bruch gebrütet, denn sie ist auf Wasser angewiesen. Der seltene Reihervogel lebt und brütet im Schilf oder Röhricht und ernährt sich von Wassertieren wie Fischen, Amphibien und Wasserinsekten.

Wichtige Wasserstelle für Großtiere

Auf der Seekoppel, einer großen Grünfläche in der Kernzone der Sielmanns Naturlandschaft, füllt sich durch die starken Niederschläge in diesem Jahr eine Wasserstelle wieder auf, die in den Dürrejahren trockengefallen war. Das kommt unter anderem den Großtieren zugute. Wisente und Rotwild haben die Wasserstelle viel genutzt, als sie noch gefüllt war.



winterliches Hochwasser an den Groß Schauener Seen, am Woppusch
Foto: Jörg Müller

Groß Schauener Seen – Rettung in letzter Minute

Auch in den anderen Landschaften der Heinz Sielmann Stiftung füllen sich die Wasserreservoirs wieder auf. In Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen stehen einige Uferbereiche und die anliegenden Feuchtwiesen teilweise unter Wasser. Dazu



Bergener Moor Foto: Ralf Donat

gehört auch der Woppusch, eine Salzwiesenfläche, die auf eine regelmäßige Vernässung angewiesen ist, um ihre einzigartige Artenvielfalt zu bewahren.

Der Wasserstand der Seen liegt zurzeit etwa einen Meter über dem Sommerniveau. So profitieren alle Sumpforanismen wie zum Beispiel Orchideenarten, aber auch die Erlenbrüche sowie Seggen und Röhrichte am Gewässerrand.

„Für Kleingewässer und ihre Bewohner, vor allem für Amphibien, bedeuten die wasserreichen Niederschläge Rettung in letzter Minute. Zu lange waren Tümpel und Teiche in den vergangenen Jahren ausgetrocknet und hatten sich kaum mehr aufgefüllt“, sagt Dr. Jörg Müller, Biologe bei der Heinz Sielmann Stiftung.

Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen

In Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen füllt der reichliche Niederschlag ebenfalls Gewässer und Moorflächen auf. Doch bei den Bergbaufolgeseeen tritt das Wasser nicht über die Ufer, denn ab einem gewissen Wasserstand wird es abgeleitet, um die Uferbereiche nicht ins Rutschen zu bringen. Wasser kann also nicht für trockene Zeiten zurückgehalten werden.

Ralf Donat, Projektleiter in Wanninchen, erklärt: „Den größten Effekt dürfte der nasse Herbst und Winter bei der Erholung der Grundwassersituation haben. Das ist jedenfalls unsere große Hoffnung. Mit etwa 800 mm Niederschlag im vergangenen Jahr sind wir gut versorgt worden.“

Aufgrund der geringen Niederschlagsmengen in den vergangenen Jahren ist der Grundwasserspiegel in der Region stark abgesunken. Die Niederschlagsmengen lagen in den Jahren 2018 bis 2022 im Schnitt bei 530 mm, in 2022 betrug der jährliche Niederschlag nur 453 mm.

Moore sind hocheffektive Kohlenstoffspeicher

Auch auf den Moorflächen in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen bleibt das Wasser nicht stehen, sondern strömt durch, das heißt, es sickert in den Moorkörper hinein und weiter ins Grundwasser. Trotzdem tut das Wasser den Mooren gut. An der Oberfläche fördert es die moortypische Vegetation und in tieferen Bereichen unterstützt es die Torfbildung. Intakte Moorflächen sind besonders effektive CO₂-Speicher.

Moore nehmen weltweit nur drei Prozent der globalen Landfläche ein, binden aber doppelt so viel CO₂, wie alle Wälder dieser Erde zusammen. Bei anhaltender Trockenheit setzen sie allerdings auch wieder CO₂ frei.

„Großer Schritt in Richtung Ambulantisierung“ Eröffnung der Tagesklinik Innere Medizin im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe

Nach längerer Umbauzeit wird die Tagesklinik für Innere Medizin im Haus 24 des Gemeinschaftskrankenhauses Havelhöhe (GKH) am 5. Februar 2024 für die ersten Behandlungsmodule eröffnet. „Damit geht das GKH einen weiteren, großen Schritt in Richtung Ambulantisierung medizinischer Leistungen und wir vertiefen unser anthroposophisches multimodales Therapieangebot für unsere Patientinnen und Patienten“, so Prof. Dr. Harald Matthes, Ärztlicher Leiter der Klinik in Kladow.

Die Tagesklinik Innere Medizin bietet krankheitsspezifische Behandlungsmodule für verschiedene chronische Erkrankungen an. Zur Eröffnung am 5. Februar starten zunächst vier Module für folgende Erkrankungen:

- Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und Lungenemphysem
- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED)
- Reizdarmsyndrom / Reizmagen
- Chronische Schmerzen

Die Patientinnen und Patienten kommen ein- bis dreimal in der Woche in die Tagesklinik und erhalten verschiedene Therapieangebote wie Anthroposophische Pflegeanwendungen, Kunst-, Körper- und Bewegungstherapien sowie achtsamkeitsbasierte Übungsanleitungen, Psychoedukation und Biografie-Arbeit. Die Module finden in einer Gruppengröße von 8 bis 14 Personen statt und umfassen jeweils 8 Therapieeinheiten à 45 Minuten pro



Behandlungstag. Ziel dieses tagesklinischen Angebots ist eine nachhaltige Veränderung von Lebensstil, Verhalten und Bewältigungsstrategien im Umgang mit chronischen Erkrankungen. Die Anmeldung erfolgt über die jeweiligen Sekretariate der Fachabteilungen. Die Behandlungskosten werden mit einer Einweisung von Haus- oder Facharzt/-ärztin für einen teilstationären Aufenthalt von den Krankenkassen übernommen.

Um eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung und einen Wirksamkeitsnachweis der verschiedenen Therapiemodule zu ermitteln, wird ein begleitendes wissenschaftliches Evaluationsprojekt über die Charité zu den einzelnen Modulen erfolgen.

Kontakt und weitere Informationen:

Prof. Dr. med. Harald Matthes (Ärztlicher Leiter)

Telefon: 030 / 36501-7610 (Sekretariat Ärztliche Leitung)

Telefon: 030 / 365 01-7040 (Sekretariat Tagesklinik)

E-Mail: tk-innere@havelhoehe.de

Saisonstart - jetzt den Garten für den Sommer planen!

Bodo Langner
Steinhof-Galerie
am Königswald

- von Vogeltränke bis Teichlandschaft
- Steinobjekte in allen Größen
- Anlieferung und Montage inklusive
- schonender Transport durch den Garten

Werkstatt und Verkaufsausstellung
Potsdamer Chaussee 51
D-14476 Potsdam, OT Groß Glienicke

täglich geöffnet, Beratung nach Absprache
Tel. +49 (0)170 - 504 38 21
E-Mail info@steinhof.de • www.steinhof.de

Galerie für Relief-Bilder aus Lehm



Am 27. April Feierliche Eröffnung der Kunstausstellung von Bodo Langner

Reliefbilder aus Lehm

Vernissage ab 16 Uhr mit Musik ab 19 Uhr

Steinhof-Galerie am Königswald • Potsdamer Chaussee 51 • 14476 Potsdam, OT Groß Glienicke



the Gobliners

IRISH folk

SAMSTAG, 2 MÄRZ 2024 / 19 UHR

KULTURSCHAU MARQUARDT
(POTSDAM)

Eintritt: 7,50 € / KHV-Mitglieder: 5 €

• Reservierung unter: 01522 4266245

www.kulturscheune-marquardt.de



1. MARQUARDTER
SCHEUNENQUIZ

25.05.2024

EINLASS: 18:00 UHR

Tischreservierung
unter
01522 4266245

Im 2-6 Team

KULTURSCHAU MARQUARDT
(POTSDAM)



Wer hat Lust, im Ortsbeirat Marquardt mitzugestalten?

Kommunalwahl am 9. Juni 2024

Informationen beim derzeitigen Ortsvorsteher Peter Roggenbuck, Tel.: 0172 388 45 89



Buchempfehlungen aus unserem Heimatbuchverlag

„Plötzlich diese Befreiung“ Groß Glienicke 1989 - 90

Am 10. Oktober 1989, einen Tag nach der großen Demonstration in Leipzig, ruft der Arzt beim Pfarrer an und sagt ihm: „Wir müssen etwas unternehmen.“ Groß Glienicke ist ein kleines Dorf am Rande der DDR: an der Grenze zu Westberlin. Der Landarzt und der Pfarrer planen im Oktober 1989 keinen Umsturz – und doch eine Revolution in dem Dorf an der Grenze.

Hardcover,
A4-Format,
62 Seiten,
Preis: 19,90 €

Herausgeber:
Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs)



Wolfgang Bivour Eine Portion Stinkmorcheln bitte! Pilzberater und Pilzberater

Dieses Buch ist ein Highlight besonderer Art. Man geht mit dem Pilzexperten Wolfgang Bivour auf Pilzpirsch. Der Pilzberater und Vorsitzende des Brandenburgischen Landesverbandes der Pilzsachverständigen e.V. berichtet aus seinem Leben.

DINA5
Softcover,
284 Seiten,
Preis 15,00 €

Herausgeber:
Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs)



Gertraud Schiller 825 Jahre Heimat Fahrland Vom havelländischen Dorf zum Ortsteil von Potsdam

Unser neues Heimatbuch ist ein Gemeinschaftswerk anlässlich des Geburtstages von Fahrland. Mitautoren, Vereine, Einrichtungen und heimischen Firmen stellen die eindrucksvolle und ansehnliche Entwicklung Fahrlands dar.

Dieses Buch soll dazu beitragen, dass die Kenntnis der Geschichte und der Region nicht verloren geht.

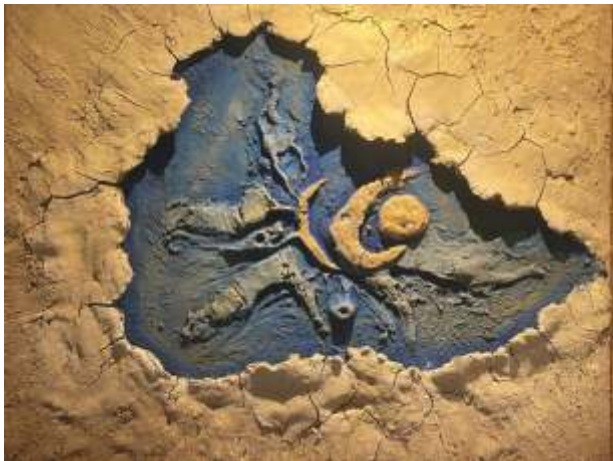
A4-Format Hardcover,
128 Seiten.

Preis 19,90 €

Herausgeber:
Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs)



Einfach bestellen unter: **Telefon: 0178 /198 65 20** oder
heimatbuchverlag.brandenburg@googlemail.com



1,20 m x 1,00 m



1,15 m x 1,10 m



0,70 m x 1,35 m

Zu Verkaufen: Lehmreliefs des Künstlers Bodo Langner

Preise verhandelbar

Steinhof-Schaugarten

Galerie am Königswald

Gartengestaltung mit schwedischem Diabas

Potsdamer Chaussee 51 (bei Gartenbaubetrieb Buba) • 14476 Potsdam
Tel.: 0170 504 3821 • E-Mail: info@steinhof.de • www.steinhof.de



1,20 m x 1,00 m

Einander tragen in Freud und Leid

15.03.2024

Wir erinnern den letzten Weg Jesu in Stationen

Beginn: 16 Uhr, Kirche - Groß Glienicke

Ende: 18 Uhr, Kirche



Liebe Kinder, liebe Eltern!

Herzlich laden wir euch/Sie ein mit uns die letzten Stationen im Leben des Jesus von Nazareth zu gehen. Wir werden dabei Menschen kennenlernen, die einander beistehen, für einander da sind, einander trösten. Auf unserer letzten Weg-Station wollen wir gern Brot miteinander brechen und Weintrauben teilen.

Eure Mitarbeiterinnen in der Arbeit mit Kindern
Annette Winkelmann-G., Michelle Klose und Sabine Berger



Kirchengemeinde
Groß Glienicke
Glieniccker Dorfstr. 12



Kirchenkreis
Falkensee
Bahnhofstr. 61

BORNSTEDTER FRÜHJAHRSPUTZ



27. April / 10 - 12 Uhr

Befreien wir gemeinsam unseren Stadtteil vom Müll. Sammelt, wo und solange ihr wollt: vor Eurer Haustür, entlang der Straße oder Eurer Joggingstrecke. Wir treffen uns zum Abschluss um 12 Uhr vor der Biosphäre. Dort sammeln wir den Müll zur Entsorgung und kühlen die kühnsten Fundstücke. Auf alle fleißigen Plastikpiraten wartet ein Freigeist, Musik und das schöne Gefühl, gemeinsam etwas zu bewegen.

#wirinbornstedt





Beginn der ersten drei Phasen des Frühlings

Ende Februar oder Anfang März macht sich allmählich der Vorfrühling bemerkbar. Die Schneeglöckchen, Haselnüsse und Weidenkätzchen blühen. Die Tage werden länger. Der Vorfrühling dauert so lange, bis sich die zuvor weißen Weidenkätzchen gelb verfärben, dann setzt der sogenannte „Erstfrühling“ ein. In dieser Zeit blühen weitere Pflanzen und Bäume, wie etwa die

Stachelbeere oder Birnbäume. Daran schließt sich das Blühen der Apfelbäume an. Besonders schön an dieser Jahreszeit ist, dass viele Pflanzen jetzt in voller Blüte stehen - wie zum Beispiel der Flieder, der einen angenehmen Duft in der Luft verteilt, oder auch die Ebereschen.



Viele Dichter haben ihre Frühlingsgefühle mit Gedichten und Liedern zu Papier gebracht. Ein altes Lied aus den 1920er Jahren ist „Veronika, der Lenz ist da“. Der Monat März, der dritte Monat des Jahres, wird u. a. auch als Lenz bezeichnet. Das ist der Refrain:

„Veronika, der Lenz ist da
Die Mädchen singen tralala
Die ganze Welt ist wie verhext
Veronika, der Spargel wächst
Veronika, die Welt ist grün
Drum laß uns in die Wälder ziehen
Sogar der Großpapa sagt zu der
Großmama Veronika, der Lenz ist da!“



Der Frühling kündigt sich in der Tierwelt an, wenn viele Vogelschwärme ab Ende Februar am Himmel zu sehen sind. Die Zugvögel, die die kalte Jahreszeit in wärmeren Ländern verbracht haben, kehren allmählich zu uns zurück. Im Vorfrühling erreichen uns zum Beispiel die ersten Stare und Bachstelzen, gefolgt von Nachtigallen und Mauerseglern. Zudem erwachen im Frühling viele Tiere aus dem Winterschlaf, der Winterruhe oder -starre, wie zum Beispiel der Igel und das Eichhörnchen. Sie gehen auf Nahrungssuche. Auch in der Tierwelt wird nun „geflirtet“ beziehungsweise gebalzt. Ab März beginnt die Paarungszeit der Vögel und die Suche nach einem geeigneten Nistplatz machen.

Im März und April, nach dem Winterschlaf, suchen auch Fledermäuse ihre Sommerquartiere auf. Dabei bevorzugen sie geräumige Baumhöhlen oder Spalten hinter Rinde, sowie große Dachstühle von Gebäuden oder schmale Spalten hinter Verkleidungen oder Mauern. Neben den „typischen“ Specht- und Fäulnishöhlen sind auch Stammrisse und abplatzende Borken ein wichtiges Quartier. Die trächtigen Weibchen bilden für mehrere Monate Wochenstuben, in denen eins, selten zwei, Jungen geboren und aufgezogen werden. Das nackte und blinde Neugeborene gleitet bei der Geburt in die gespreizte Schwanzflughaut, die Nabelschnur wirkt als „Sicherheitsleine“. Es hält sich mit seinem Milchgebiss an den Zitzen der Mutter fest und wird von nun an etwa acht Wochen lang gesäugt. Fledermausjunge sind sehr wärmebedürftig. Bei niedrigen Außentemperaturen rücken die Weibchen eng zusammen und wärmen so die Jungen. Während der Jagdflüge werden die Jungtiere zurückgelassen.

Auch sie harren dicht aneinander gedrängt aus. Die Weibchen kehren aber in der Nacht zurück, um die Jungen zu säugen. Im Alter von sechs bis acht Wochen sind die Jungen flügge und folgen ihren Müttern auf den ersten Jagdflug. Bei großer Gefahr oder Störung können die Mütter zusammen mit den Jungen auch einen Quartierwechsel vornehmen. Die Jungen klammern sich dann an den Zitzen hängend im Fell fest. Es kann vorkommen, dass sich eine große Kolonie so in mehrere kleine aufspaltet. Später kehren die Jungen meist an den Ort ihrer eigenen Geburt zurück.

Was macht der Maulwurf im Frühling?



Der Maulwurf buddelt, gräbt und wühlt, was das Zeug hält. Er wirft im Frühjahr seine Hügel auf. Vielen Gärtnern, Platzwärtern und Hauseigentümern ist das ein Graus. Doch wo der Maulwurf auftaucht, ist die Bodenqualität gut.



Musikalische Unterhaltung zu Ihren Anlässen



Tel: 017 23 13 42 00

RECHTSANWÄLTIN Sabine Lutz

Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke

- Familien - Eheerecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt, u.a.)
- Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitsrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Savignyplatz 6,
10623 Berlin-Charlottenburg
Bus : M48 - X34 - S3 S5 S7 S9 - Savignyplatz

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32,
14476 Potsdam-OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich-Günther-Park

Fon 030 854 05 260
Fax 030 854 05 265
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

MEYER&MEYER

FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM SUCHEN WIR AB SOFORT

Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie fahren regionale Touren im Großraum Berlin/Brandenburg.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin/Brandenburg.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein Prämiensystem und übernehmen die Kosten der BFK-Module.
- Wir zahlen gesetzliche Spesen und Tourenzulagen.
- Wir bezuschussen vermögenswirksame Leistungen und bieten eine betriebliche Altersvorsorge.
- Sie erwartet ein moderner Fuhrpark.
- Sie arbeiten mit tollen Kollegen zusammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH
Herr Stephan Pratsch
Ketziner Straße 122 - 14476 Potsdam / OT Fahrland
T: 033208 50688
M: spratsch@meyermeyer.com

meyermeyer.com/careers

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Ihr Recht in guten Händen



- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Vertragsrecht
- Verwaltungsrecht
- Familien- und Erbrecht

Rechtsanwältin Brigitte Sell-Kanyi

Kanzlei Potsdam

Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam/OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61

Kanzlei Berlin

Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10

E-Mail: info@kanzlei-sell-kanyi.de
www.kanzlei-sell-kanyi.de

Mo, Die, Do: 9.30 - 18.00 Uhr

Mi und Fr: 9.30 - 15.30 Uhr



Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.

Tischlerei Gänserich GbR, Döberitzer Str. 1 - 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich - Beate Gänserich-Schulz

Telefon 03 32 08 75 03 04 - Telefax 03 32 08 75 00 98 - www.gaenseric.de

WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2023

ausgezeichnet vom Autofahrer



Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

www.seelke.de

AutoService
SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

Die Kätzchen

Der Weidenbusch am Bach hatte den Winter über gut geschlafen. Als er dann endlich eines Morgens im Frühjahr aufwachte - ja - was machte er da für Augen! Sein ganzes Haus, von oben bis unten, bis hinauf zum obersten Dachstübchen, war mit Kätzchen bevölkert.

„Wie sind denn die um alles in der Welt hier hereingekommen?“, dachte der Weidenbusch. „Hab ich denn so fest geschlafen, dass ich das nicht merkte? Liebe Zeit - das müssen ja mindestens zwanzig Katzenfamilien sein! Und die wollen nun alle bei mir wohnen?“

„Schreib' nur gleich an deine Haustür: Heim für obdachlose Kätzchen“, sagte die Wiese zum Weidenbusch.

„Aber gib acht, dass sie dir nicht fort- und zu mir laufen, denn ich danke für die Katzengesellschaft.“...

Auszug, aus „Bunte Blumen“ von Sophie Reinheimer, 1929



Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt: Ausgebackene Käseschnitten

Dünne Weißbrotscheiben in Milch wenden, die zuvor mit Ei verquirlt wurde. Zwischen je zwei Scheiben wird eine Scheibe Schnittkäse gelegt. Die zusammengelegten Scheiben wälzt man nun in geschlagenem Eiweiß und Semmelbrösel. Dann in der Pfanne von beiden Seiten goldgelb backen.

Makkaroni-Lauchgemüse

250 g Makkaroni, 250 g Gehacktes, 250 g Lauch, 30 g Sonja, etwas Salz



Das Gehackte in dem Fett anbraten, mit klein geschnittenen Lauch zusammen dünsten. Die vorher gekochten, gut abgetropften Makkaroni beifügen, gut durchrühren und mit Salz sowie Paprika abschmecken. Möglichst heiß auf den Tisch bringen.

LANDGASTHOF
Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Potsdam, OT Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de

			9	1			2	4
		4			3	5		7
	7					6		1
	2		4					
	8		7		5	2		
		2				3		
							9	
1			3	4				

Sudoku

Auflösung Februar

4	9	7	8	1	2	5	6	3
5	2	6	3	9	4	7	1	8
1	3	8	5	6	7	4	9	2
6	1	5	4	7	3	8	2	9
7	4	9	1	2	8	3	5	6
2	8	3	6	5	9	1	4	7
8	5	2	7	4	6	9	3	1
9	7	1	2	3	5	6	8	4
3	6	4	9	8	1	2	7	5



DR. S.V. BERNDT RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE

Tel.: 033201 - 44 47 90

Fax: 033201 - 44 47 91

Funk: 0163 - 728 88 22

www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin

mail@rechtsanwalt-lindenberg.de

rechtsanwalt-lindenberg.de

 **24h Terminvereinbarung**
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:

Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße

Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



Wir bereiten die Pflanz-Saison vor

- Eigenproduktion von Stiefmütterchen, Hornveilchen, Primeln u.v.m.
- Schon jetzt: getopfte Zwiebelpflanzen wie Schneeglöckchen, Osterglocken, Narzissen und Tulpen in reicher Auswahl



Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr • Alle Sonntage 10.00 – 14.00 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de